

MODULHANDBUCH FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG PSYCHOLOGIE.....	1
ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND METHODEN DER PSYCHOLOGIE	1
MODUL A - EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN.....	1
MODUL B: STATISTIK	3
MODUL C: EINFÜHRUNG IN EMPIRISCH-WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN	5
MODUL E: GRUNDLAGEN DER DIAGNOSTIK.....	8
GRUNDLAGENFÄCHER	10
MODUL F: ALLGEMEINE PSYCHOLOGIE I	10
MODUL G: SOZIALPSYCHOLOGIE.....	12
MODUL H: ALLGEMEINE PSYCHOLOGIE II.....	14
MODUL I: PHYSIOLOGISCHE PSYCHOLOGIE	16
MODUL J: ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE PSYCHOLOGIE.....	18
MODUL K: DIFFERENTIELLE PSYCHOLOGIE.....	20
ANWENDUNGSFÄCHER : BASISMODULE.....	22
MODUL M: ANWENDUNGSFACH I - KLINISCHE PSYCHOLOGIE	22
MODUL N: ANWENDUNGSFACH II - PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE	24
MODUL O: ANWENDUNGSFACH III – ORGANISATIONS- UND ANGEWANDTE SOZIALPSYCHOLOGIE	26
MODUL X: ANWENDUNGSFACH IV – NEUROWISSENSCHAFTEN – EMOTIONS-, KOGNITIONS- UND NEUROPSYCHOLOGIE.....	28
MODUL V: ANWENDUNGSFACH V – KLINISCHE KINDER- UND JUGENDPSYCHOLOGIE	30
ANWENDUNGSFÄCHER AUFBAUMODULE	32
MODUL P: ANWENDUNGSFACH I – KLINISCHE PSYCHOLOGIE	32
MODUL Q: ANWENDUNGSFACH II - PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE	34
MODUL R: ANWENDUNGSFACH III – ORGANISATIONS- UND ANGEWANDTE SOZIALPSYCHOLOGIE.....	36
MODUL Y: ANWENDUNGSFACH IV – NEUROWISSENSCHAFTEN – EMOTIONS-, KOGNITIONS- UND NEUROPSYCHOLOGIE.....	38
MODUL W: ANWENDUNGSFACH V - KLINISCHE KINDER- UND JUGENDPSYCHOLOGIE	40
PRAKTIKUM	42
MODUL U: BERUFSBEZOGENES PRAKTIKUM	42
BACHELORARBEIT.....	44
MODUL Z – BACHELORARBEIT UND BEGLEITKOLLOQUIUM	44
EMPFEHLUNGEN FÜR DEN INDIVIDUELLEN ERGÄNZUNGSBEREICH	46
GRUNDLAGENFACH: DIFFERENTIELLE PSYCHOLOGIE	47
GRUNDLAGENFACH: SOZIALPSYCHOLOGIE.....	48
GRUNDLAGENFACH: ALLGEMEINE PSYCHOLOGIE II.....	49
GRUNDLAGENFACH: PHYSIOLOGISCHE PSYCHOLOGIE.....	50
BACHELOR - NEBENFACH.....	51
MODUL ME: METHODISCHE GRUNDLAGEN DER PSYCHOLOGIE	51
MODUL PÄ: PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE.....	53
MODUL AO: ARBEITS- UND ORGANISATIONSPSYCHOLOGIE	55
MODUL GF: PSYCHOLOGISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG, KRANKHEITS- UND BELASTUNGSBEWÄLTIGUNG ...	57

MODULHANDBUCH FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG PSYCHOLOGIE

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND METHODEN DER PSYCHOLOGIE

Modul A - Einführende Veranstaltungen

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

A.1: Einführung in die Psychologie: Grundlagen und Systematik (Vorlesung)

A.2: Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

N.N. (Vertretung: Dr. Werner Klotz)

AE 01 – Allgemeine Psychologie 1

AE 06 – Psychologische Methodenlehre und Qualitätssicherung

3. Lehrinhalte

A.1: Die Vorlesung „Einführung in die Psychologie: Grundlagen und Systematik“ gliedert sich in zwei Teile. Im ersten, allgemeinen Teil wird ein Überblick über den Gegenstand der Psychologie gegeben, und es werden die Anforderungen an eine wissenschaftliche Psychologie erläutert und begründet. Der zweite, spezielle Teil führt in die einzelnen Grundlagendisziplinen und Anwendungsfächer der Psychologie ein. Ihre Forschungsziele und ihre Methodik werden beschrieben, und es werden ausgewählte Ergebnisse dargestellt.

A.2: Die Vorlesung führt in die methodischen und statistischen Grundlagen der Psychologie ein. Dazu zählen Erhebungstechniken (Beobachtung, Befragung und Experiment), Messen, Skalenniveaus, deskriptive Statistik und Beschreibungsparameter von Stichproben einschließlich Korrelationen, Inferenzstatistik und die Logik wissenschaftlicher Hypothesentestung, sowie einfache Testverfahren. Im Rahmen von Übungen in Kleingruppenarbeit, die in die dreistündige Vorlesung integriert sind, lernen die Studierenden die Verfahren aktiv kennen.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Textverstehen, Lesekompetenz, Problemlösefähigkeit, Urteilskompetenz, Argumentationsfähigkeit, Quantitatives Denken, Literaturrecherche, Präsentationstechniken

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen:

- Allgemeine Kenntnisse über das Fach "Psychologie". Verständnis (empirischer) Fachliteratur in ihrem inhaltlichen und methodischen Aufbau und Urteilskompetenz über die Qualität der verwendeten Methodik.

Modulspezifische Kompetenzen:

- Kenntnis des Gegenstandsbereichs der Psychologie, Unterscheidung von wissenschaftlicher Psychologie und Alltagsverständnis, Wissen über die Teildisziplinen und Anwendungsfächer der Psychologie, Kenntnis des wissenschaftsorientierten Herangehens an Probleme der Psychologie, Kenntnisse über methodische Grundlagen und statistische Verfahren der Psychologie.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

A.2: Die benotete Einzelleistung wird z.B. in Form einer Klausur oder als Hausarbeit nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

A.1: Regelmäßige aktive Teilnahme.

A.2: Regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche benotete Einzelleistung gemäß Punkt 6.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
A.1	4	60	60		4
A.2	3	45	45	30	4
Modul A					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine der Veranstaltungen setzt spezifische Vorkenntnisse voraus; der erfolgreiche Abschluss vorangegangener Module ist nicht obligatorisch.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul A ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs „Allgemeine Grundlagen und Methoden der Psychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie und Pflichtbestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul umfasst insgesamt 7 Semesterwochenstunden, die in einem Fachsemester absolviert werden sollen. Alle Elemente erstrecken sich über den gesamten Vorlesungszeitraum des Semesters. A.1 und A.2 werden nur im Wintersemester angeboten. Empfohlen wird das Modul für das erste Fachsemester.

Modul B: Statistik

1. Lehrveranstaltungen

B.1: Statistik I (Vorlesung)

B.2: Statistik II (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

N. N. (Vertretung: Dr. Dirk Martinke)

AE 06 – Psychologische Methodenlehre und Qualitätssicherung

3. Lehrinhalte

B.1: Die Vorlesung „Statistik I“ thematisiert die statistischen Grundlagen. Neben Wahrscheinlichkeitstheoretischen Konzepten und Methoden der Skalierung werden vor allem die univariaten einfachen parametrischen und nicht-parametrischen inferenzstatistischen Verfahren behandelt. Zusätzlich wird eine kurze Einführung in die Korrelationsstatistik Bestandteil der Veranstaltung. Die vierstündige Vorlesung umfasst auch Übungselemente in Kleingruppen. Sie vertieft die Inhalte der Veranstaltung des Moduls A „Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie“ dahingehend, dass die mathematischen Hintergründe der Verfahren sowie deren konkrete Anwendung mittels computergestützter Analyse an praktischen Beispielen geübt werden.

B.2: Die Vorlesung „Statistik II“ vertieft die in der Vorlesung „Statistik I“ vorgestellten Inhalte und erweitert die Betrachtung auf bivariate und multivariate Statistiken.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- quantitatives Denken; Problemlösefähigkeit; Urteilskompetenz; Nutzung von Informationstechnologie; mathematische Fähigkeiten; wissenschaftliches Denken

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Beurteilung psychologischer Untersuchungen; Interpretation empirischer Ergebnisse; Beurteilung der Angemessenheit von verwendeten Verfahren

Modulspezifische Kompetenzen

- Kenntnis in Theorie und Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, der deskriptiven Statistik und der Hypothesentests; Fähigkeit zur Überführung von psychologischen Fragestellungen in statistische Auswertungsmethodik

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine modulbezogene Einzelleistung (z.B. in Form einer Klausur oder mündlichen Einzelleistung nach Maßgabe der Veranstalterinnen bzw. Veranstalter) über die Inhalte von B.1 und B.2 am Ende des Moduls erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

B.1: regelmäßige aktive Teilnahme

B.2: regelmäßige aktive Teilnahme und Erbringung der modulbezogenen Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
B.1	4	60	90		5
B.2	3	30	90	90	7
Modul B					12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine der Veranstaltungen setzt spezifische Vorkenntnisse voraus; der erfolgreiche Abschluss vorangegangener Module ist nicht obligatorisch.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul B ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs „Allgemeine Grundlagen und Methoden der Psychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul umfasst insgesamt 7 Semesterwochenstunden, die in zwei Fachsemestern absolviert werden sollen. Beide Veranstaltungen erstrecken sich über den gesamten Vorlesungszeitraum des jeweiligen Semesters. Die Veranstaltung B.1 wird nur im Wintersemester angeboten. Die Veranstaltung B.2 wird nur im Sommersemester angeboten. Empfohlen wird das Modul für das erste und zweite Fachsemester, wobei die Veranstaltung B.1 für das erste und B.2 für das zweite Fachsemester empfohlen wird.

Modul C: Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten

1. Lehrveranstaltungen

C.1: Computergestützte Datenanalyse (Vorlesung)

C.2: Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen (Vorlesung)

C.3: Empirisch-Experimentelles Projektseminar (Auswahl von einer aus den sechs möglichen Veranstaltungen: Allgemeine Psychologie I, Allgemeine Psychologie II, Sozialpsychologie, Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie, Physiologische Psychologie)

C.4: Teilnahme an empirisch-wissenschaftlichen Untersuchungen als Versuchsperson

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

N. N. (Vertretung: Dr. Gerald Echterhoff)

C.1 und C.2: AE 06 – Psychologische Methodenlehre und Qualitätssicherung

C.3: AE 01 – Allgemeine Psychologie I, AE 02 – Allgemeine Psychologie II, AE 03 – Entwicklungspsychopathologie, AE 04 – Differentielle Psychologie, AE 05 – Sozialpsychologie, AE 06 – Psychologische Methodenlehre und Qualitätssicherung, AE 14 – Physiologische Psychologie

C.4: alle Arbeitseinheiten

3. Lehrinhalte

C.1: Die Vorlesung „Computergestützte Datenanalyse“ thematisiert die Anwendung der in der Psychologie gebräuchlichen computergestützten Datenauswertungssysteme. Es wird die Codierung von Variablen und deren Umsetzung in ein Auswertungsprogramm, die Durchführung der unterschiedlichen statistischen Verfahren sowie die Interpretation der Ergebnisse behandelt. Die Vorlesung enthält Übungselemente, in denen alle gelehrt Inhalte durch die Studierenden unter Anleitung selbstständig erprobt und geübt werden.

C.2: Die Vorlesung „Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen“ vertieft die Inhalte der Veranstaltung des Moduls A „Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie“ in Bezug auf die Erhebungstechniken (Beobachtung, Befragung und Experiment) sowie die Messtheorie. Im Fokus steht die valide Planung von Untersuchungsdesigns. Darüber hinaus wird in der Vorlesung die Präsentation von empirischen Ergebnissen thematisiert. Hierbei wird sowohl die wissenschaftlich-akademische Präsentation von Untersuchungen in Schriftform als auch die Präsentation mittels computergestützter Medien behandelt.

C.3: In dieser Veranstaltung sollen sich Studierende durch aktive Mitwirkung an allen Phasen des Forschungsprozesses mit den Grundlagen empirisch-experimentellen Arbeitens in der Psychologie vertraut machen. Die Planung, Durchführung, Datenauswertung sowie die anschließende Ergebnispräsentation und Anfertigung eines Forschungsberichts erfolgen in Kleingruppen; dabei wird die effektive Zusammenarbeit in Gruppen geübt. Die Themen möglicher Untersuchungen entstammen je nach fachlicher Zuordnung des Projektseminars verschiedenen Bereichen der Psychologie (Allgemeine Psychologie I, Allgemeine Psychologie II, Sozialpsychologie, Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie, Biologische Psychologie). Es werden Inhalte aus den Einführungsveranstaltungen zu Forschungsmethoden (Modul A), Statistik (Modul B) und empirisch-wissenschaftlichem Arbeiten (C.1 und C.2) vertieft und geübt. In den Kleingruppen, die sich auch außerhalb der festen Veranstaltungszeiten treffen, erarbeiten die Teilnehmer/innen spezifische Fragestellungen mit Bezug zum aktuellen Forschungsstand. Die Gruppen stellen die Ergebnisse ihrer Studien in einer Präsentation vor und erstellen abschließend einen Forschungsbericht.

C.4: Studierende müssen den Nachweis über die Teilnahme an Untersuchungen als Versuchsperson im Umfang von 30 Stunden erbringen. Diese sollen vorzugsweise im Rahmen von empirisch-experimentellen Projektseminaren und psychologischen Abschlussarbeiten abgeleistet werden.

4. Kompetenzen

C.1: Computergestützte Datenanalyse

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- quantitatives Denken; Problemlösefähigkeit; Nutzung von Informationstechnologie; mathematische Fähigkeiten

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Interpretation empirischer Ergebnisse; Beurteilung der Angemessenheit von verwendeten Verfahren

Modulspezifische Kompetenzen

- Kenntnis in der computergestützten Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, der deskriptiven Statistik und der Hypothesentests; Fähigkeit zur Überführung von statistischen Fragestellungen in eine vom Computer zu verarbeitende Auswertungsmethodik

C.2: Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Argumentationsfähigkeit; Problemlösefähigkeit; Urteilskompetenz; Präsentationstechniken; Kommunikationsfähigkeit; Organisationskompetenz; Nutzung von Informationstechnologie; selbstständige Handlungsfähigkeit; Erfolgskontrolle
- Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen
- Beurteilung psychologischer Untersuchungen; Beurteilung der Angemessenheit von verwendeten Untersuchungsdesigns; zielgruppenspezifische Darstellung von Untersuchungsergebnissen

Modulspezifische Kompetenzen

- Kenntnis in Theorie und Anwendung der experimentellen und quasiexperimentellen Designs sowie mögliche Validitätsgefährdungen von Untersuchungsdesigns; Fähigkeit zur Überführung von psychologischen Fragestellungen in valide Erhebungsdesigns

C.3: Empirisch-Experimentelles Projektseminar

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- quantitatives Denken, induktives und deduktives Denken, Argumentations- und Präsentationstechniken, Kommunikationsfähigkeit, Organisationskompetenz, selbstständiges Arbeiten, Techniken der Literaturrecherche, Problemlösefähigkeit, Nutzung von Informationstechnologie, Kooperationsfähigkeit, selbstständige Handlungsfähigkeit, Projektmanagement, Zeitmanagement, Erfolgskontrolle und Selbstevaluation, Zusammenarbeit in Gruppen

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Verständnis von Methoden und Statistik, methodenkritische Urteilskompetenz, Überführung inhaltlicher Fragestellungen auf die Ebene methodischer und statistischer Hypothesen, Techniken der Durchführung von Untersuchungen, Beherrschung computergestützter Datenanalyse, Präsentation und schriftliche Darstellung von empirischen Studien

Modulspezifische Kompetenzen

- Planung, Durchführung, Datenauswertung und Berichterstattung zu einer empirisch-experimentellen psychologischen Untersuchung, psychologische Forschung in einer Kleingruppe, praktische Anwendung und Übung von psychologischen Methoden und Statistik, adressatenorientierte Darstellung von Untersuchungsergebnissen

C.4: Versuchspersonenstunden

Modulspezifische Kompetenzen:

- Praktische Erfahrung aus der Perspektive eines(-r) Teilnehmers(-in) an empirischen Untersuchungen, Einblick in die Planung und den Ablauf empirischer Untersuchungen, reflektierte Selbsterfahrung.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Zwei benotete Einzelleistungen.

6. Erbringungsformen

C.1: Bestehen einer Klausur über den Vorlesungs- und Lehrbuchstoff am Ende des Semesters.

C.3: Schriftlicher Bericht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

C.1: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

C.2: Regelmäßige aktive Teilnahme.

C.3: Regelmäßige aktive Mitarbeit an Planung, Durchführung, Datenanalyse, Ergebnispräsentation in einer Kleingruppe und erfolgreiche Einzelleistung.

C.4: Teilnahme an Untersuchungen als Versuchsperson im Umfang von 30 Stunden

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
C.1	2	30	30	60	4
C.2	2	30	60	0	3
C.3	4	60	60	120	8
C.4	–	30	0	0	1
Modul C					16

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Für C.1 und C.2 wird der Besuch der Vorlesung A.2 „Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie“ dringend empfohlen. Vor C.1 sollte ferner die Veranstaltung B.1 „Statistik I“ besucht worden sein. Für C.3 wird ebenfalls die vorherige Teilnahme an A.2 und B.1 empfohlen.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul C ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs „Allgemeine Grundlagen und Methoden der Psychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul umfasst insgesamt 8 Semesterwochenstunden. Seine Veranstaltungen sollen im Wesentlichen in zwei Fachsemestern (2. und 3.) absolviert werden. Eine Ausnahme bilden hier nur die Versuchspersonenstunden (C.4), die außerhalb von Lehrveranstaltungen verteilt über die ersten drei Semester absolviert werden können. Alle Veranstaltungen erstrecken sich über den gesamten Vorlesungszeitraum des Semesters. Die Veranstaltungen C.1 und C.2 werden nur im Sommersemester angeboten und für das zweite Fachsemester empfohlen. Die Veranstaltung C.3 sollte im 3. Semester belegt werden und wird daher vorrangig im Wintersemester angeboten. C.3 wird aber auch im Sommersemester angeboten, um eine flexible Studienorganisation zu ermöglichen.

Modul E: Grundlagen der Diagnostik

1. Lehrveranstaltungen

E.1: Grundlagen der psychologischen Diagnostik (Vorlesung)

E.2: Testtheorie und Testkonstruktion (Vorlesung)

E.3: Diagnostische Verfahren I (Seminar)

E.4: Diagnostische Verfahren II (Seminar)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Dr. Fritz Ostendorf

AE 04 – Differentielle Psychologie

AE 06 – Psychologische Methodenlehre und Qualitätssicherung.

3. Lehrinhalte

E.1: Grundlagen der psychologischen Diagnostik (Vorlesung). Im Zentrum stehen die methodischen und psychometrischen Grundlagen der psychologischen Diagnostik. Themenschwerpunkte sind u. a. Grundlagen und Rahmenbedingungen der Diagnostik: Geschichte, Aufgaben, Zielsetzungen und Strategien der Diagnostik; Datenquellen und Methoden der Datenerhebung; Testtheorien; Konstruktionsprinzipien psychometrischer Tests; Methoden der Item- und Testanalyse; Teststandards; Gütekriterien psychometrischer Tests; Testnormierung; Testfairness; Speed- und Power Tests; Eigenschafts- versus Verhaltensdiagnostik; Erhebungsstrategien; Einzel- versus Gruppentestung; Gestaltung der Testsituation; computergestützte Diagnostik; Grundprinzipien multimethodaler Diagnostik; Merkmale und Konstruktbereiche; Anwendungsbereiche psychologischer Diagnostik

E.2: Testtheorie und Testkonstruktion (Vorlesung). Die Vorlesung führt in die theoretischen Grundlagen psychometrischer Tests ein. Inhalte sind die Axiome und die zentralen Konzepte der klassischen Testtheorie wie z. B. Reliabilität und Validität. Die aus der klassischen Testtheorie abgeleiteten, wichtigsten Konstruktionsprinzipien psychometrischer Tests sollen kennen gelernt werden. Dabei werden Güteaspekte und zentrale Terminologie erarbeitet. Des Weiteren wird erneut die Korrelationsstatistik in der Veranstaltung thematisiert und vertieft.

E.3: Diagnostische Verfahren I (Seminar). Das Seminar vermittelt einen Überblick über Verfahren zur Verhaltensbeobachtung und diagnostische Interviews. Es werden jene methodischen Kenntnisse vermittelt, die die Studierenden in die Lage versetzen, die Güte der besprochenen Verfahren anhand einschlägiger Standards zu beurteilen. Die theoretischen Grundlagen der Verfahren werden erarbeitet und die praktische Durchführung geübt.

E.4: Diagnostische Verfahren II (Seminar). Das Seminar vermittelt einen Überblick über Verfahren zur Leistungs- und Persönlichkeitsmessung. Es werden jene methodischen Kenntnisse vermittelt, die die Studierenden in die Lage versetzen, die Güte der besprochenen Verfahren anhand einschlägiger Standards zu beurteilen. Die theoretischen Grundlagen der Verfahren werden erarbeitet und die praktische Durchführung geübt.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesen und Verstehen wissenschaftlicher, auch englischsprachiger Texte, Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Thesen und Sachverhalte, Sachgemäße Interpretation und Handhabung statistischer Verfahren, Kenntnis von Gesprächsführungs- und Beobachtungstechniken, Optimierung des Kommunikationsverhaltens

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen:

- Kenntnis von Verfahren zur Messung einschlägiger Konstrukte aus den Bereichen der Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik, der klinischen, pädagogischen sowie der Arbeits- und Organisationspsychologie, Kompetenz zur Testkonstruktion, Transfer des erworbenen methodologischen Wissens auf Fragestellungen anderer Fachdisziplinen

Modulspezifische Kompetenzen:

- Kenntnis der Konstruktionsweisen, potentiellen Fehlerquellen und Grenzen, Einsatzmöglichkeiten und typischen Anwendungsbereiche diagnostischer Verfahren, Kenntnis diagnostischer Strategien, Fachkundige und sachgemäße Bewertung, Auswahl, Durchführung und Auswertung diagnostischer Verfahren mit Bezug auf die DIN 33430, Planung, Durchführung und Dokumentation diagnostischer Untersuchungen

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung

6. Erbringungsformen

E.1 und E.2: Eine benotete Einzelleistung durch Klausur oder mündliche Einzelleistung (nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters) über die Inhalte beider Veranstaltungen.

E.3 und E.4: Die unbenotete Einzelleistung kann wahlweise in einem der beiden Seminare in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung oder einer Hausarbeit (nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters) erbracht werden.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

E.1: Regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche benotete Einzelleistung.

E.2: Regelmäßige aktive Teilnahme.

E.3 und E.4: Regelmäßige aktive Teilnahme (2 LP) oder regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche unbenotete Einzelleistung (3 LP) gemäß Punkt 7.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
E.1	2	30	30	60	4
E.2	3	45	45		3
E.3	2	30	30	ggf. 30	2 oder 3
E.4	2	30	30	ggf. 30	2 oder 3
Modul E					12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

E.1 – E.4: Erfolgreiche Teilnahme am Modul B (Statistik) wird dringend empfohlen.

E.1 und E.4: Erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung E.2 (Testtheorie und Testkonstruktion) wird dringend empfohlen.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul E ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs "Allgemeine Grundlagen und Methoden der Psychologie" des Studiengangs Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul E erstreckt sich über zwei Semester. Die Lehrveranstaltungen E.2 und E.3 werden jeweils im Wintersemester angeboten. Die Lehrveranstaltungen E.1 und E.4 finden jeweils im Sommersemester statt. Es wird empfohlen, E.2 und E.3 im dritten Fachsemester, E.1 und E.4 im vierten Fachsemester zu belegen.

GRUNDLAGENFÄCHER

Modul F: Allgemeine Psychologie I

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

F.1: Allgemeine Psychologie I: Vorlesung Wahrnehmung (Vorlesung)

F.2: Allgemeine Psychologie I: Vorlesung Grundlagen der Kognitionspsychologie (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Werner Schneider

AE 01 – Allgemeine Psychologie I

3. Lehrinhalte

F.1: Die Vorlesung zur Wahrnehmung behandelt die Bereiche visueller und auditiver Wahrnehmung sowie ausgewählte Methoden, die zu einem besseren Verständnis der Funktionsweise der genannten Sinnesmodalitäten herangezogen werden können.

F.2: Die Vorlesung zu Grundlagen der Kognitionspsychologie gibt einen Überblick über die Kognitionspsychologie, die sich unter anderem mit Aufmerksamkeitsprozessen, Denken und Gedächtnis beschäftigt. Im Mittelpunkt stehen die jeweiligen theoretischen Ansätze und methodischen Paradigmen sowie die aktuellen Forschungsrichtungen.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Lesekompetenz; Urteilskompetenz; Textverstehen; Problemlösefähigkeit; Argumentationsfähigkeit; Quantitatives Denken; Literaturrecherche.

Psychologische Schlüsselkompetenzen

- Umgang mit englischsprachigen wissenschaftlichen Texten. Erkennen und Reflexion der Beziehungen zwischen Theorie, empirischer Forschung und Anwendung psychologischer Erkenntnisse. Kritische Würdigung von Forschungsergebnissen und -methoden.

Modulspezifische Kompetenzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theorien, Methoden, Themengebiete und Befunde der Allgemeinen Psychologie I. Einblick in Überschneidungsbereiche und Beziehungen der Allgemeinen Psychologie mit anderen Teildisziplinen der Psychologie (z.B. Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Biologische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Konsumentenpsychologie).

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

F.1 und F.2: Bestehen einer Klausur über den Vorlesungs- und Lehrbuchstoff beider Vorlesungen am Ende des Sommersemesters.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

F.1 und F.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
F.1	2	30	60	30	3
F.2	2	30	60		4
Modul F					7

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul F ist Pflichtbestandteil im Modulbereich „Grundlagenfächer“ des Studiengangs Bachelor of Science in Psychologie und Bestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul umfasst insgesamt 4 Semesterwochenstunden, von denen jeweils 2 in zwei Fachsemestern sukzessive absolviert werden sollen. Alle Elemente erstrecken sich über den gesamten Vorlesungszeitraum des jeweiligen Semesters. F.1 wird nur im Wintersemester, F.2 nur im Sommersemester angeboten. Empfohlen wird der Besuch von F.1 im ersten Fachsemester und der Besuch von F.2 im zweiten Fachsemester.

Modul G: Sozialpsychologie

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

G.1: Einführung in die Sozialpsychologie: Soziale Urteilsbildung (Vorlesung)

G.2: Einführung in die Sozialpsychologie: Soziale Interaktion und Gruppenprozesse (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Gerd Bohner

AE 05 – Sozialpsychologie

3. Lehrinhalte

Die Vorlesungen geben eine Einführung in Theorien, Methoden, Themenbereiche und ausgewählte Anwendungsgebiete der Sozialpsychologie. G.1 behandelt Themen der Sozialen Urteilsbildung, G.2 die Themenbereiche Soziale Interaktion und Gruppenprozesse. In beiden Vorlesungen werden jeweils empirische Schlüsselstudien zu den Themen einer Sitzung vertiefend behandelt und begleitend gelesen. Anhand von Übungsklausuren werden exemplarische Klausurfragen in einzelnen Sitzungen bearbeitet und ausführlich besprochen.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Lesekompetenz; Urteilskompetenz; Textverstehen; Problemlösefähigkeit; Argumentationsfähigkeit; Quantitatives Denken; Literaturrecherche.

Psychologische Schlüsselkompetenzen

- Umgang mit englischsprachigen wissenschaftlichen Texten. Erkennen und Reflexion der Beziehungen zwischen Theorie, empirischer Forschung und Anwendung psychologischer Erkenntnisse. Kritische Würdigung von Forschungsergebnissen und -methoden.

Modulspezifische Kompetenzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theorien, Methoden, Themengebiete und Befunde der Sozialpsychologie. Einblick in Überschneidungsbereiche und Beziehungen der Sozialpsychologie mit anderen Teildisziplinen der Psychologie (z.B. Allgemeine Psychologie, Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie, Biologische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Konsumentenpsychologie).

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

G.1 und G.2: Bestehen einer Klausur über den Vorlesungs- und Lehrbuchstoff beider Vorlesungen am Ende des Sommersemesters.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

G.1 und G.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
G.1	2	30	60	30	3
G.2	2	30	60		4
Modul G					7

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul G ist Pflichtbestandteil im Modulbereich „Grundlagenfächer“ des Studiengangs Bachelor of Science in Psychologie und Bestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul umfasst insgesamt 4 Semesterwochenstunden, von denen jeweils 2 in zwei Fachsemestern sukzessive absolviert werden sollen. Alle Elemente erstrecken sich über den gesamten Vorlesungszeitraum des jeweiligen Semesters. G.1 wird nur im Wintersemester, G.2 nur im Sommersemester angeboten. Empfohlen wird der Besuch von G.1 im ersten Fachsemester und der Besuch von G.2 zweiten Fachsemester.

Modul H: Allgemeine Psychologie II

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

H.1: Allgemeine Psychologie: Lernen (Vorlesung)

H.2: Allgemeine Psychologie: Emotion und Motivation (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Gesine Dreisbach

AE 02 – Allgemeine Psychologie II

3. Lehrinhalte

H.1: Die Vorlesung *Lernen* bietet einen Überblick über Theorie und Empirie der psychologischen Lernforschung. Besprochen werden insbesondere die klassische und die operante Konditionierung sowie das Beobachtungslernen.

H.2: Die Vorlesung *Motivation und Emotion* bietet einen Überblick über Theorie und Empirie der psychologischen Emotions-, Motivations- und Volitionsforschung. Aus dem Bereich der Emotionspsychologie werden physiologische, kognitive und neuropsychologische Theorien der Emotionsgenese behandelt. Im Bereich der Motivationspsychologie werden Triebtheorien, kognitive Theorien, Volitionstheorien und Exekutivfunktionen behandelt.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Argumentationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Urteilskompetenz, wissenschaftliches Denken, kritischer Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Interpretation von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien, Kenntnisse verschiedener Methoden des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns.

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Analyse psychologiespezifischer Probleme, Grundlagen Emotion, Motivation und Lernen, Kenntnis der neurowissenschaftlichen Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten, Methodenkompetenzen bezüglich experimentalpsychologischer und neurowissenschaftlicher Forschung, Ideengeschichte psychologischer Konzepte, Fragestellungen und Methoden.

Modulspezifische Kompetenzen

- Experimentallogik, Grundlagenforschung zu Emotion, Motivation und Lernen.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine Klausur am Semesterende erbracht. Diese Klausur bezieht sich jeweils auf die Inhalte der Veranstaltungen H.1 und H.2.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

H.1 und H.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
H.1	2	30	60	30	3
H.2	2	30	60		4
Modul H					7

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul H ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs „Grundlagenfächer“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie und Bestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul H erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung H.1 wird im Wintersemester angeboten, die Vorlesung H.2 findet im Sommersemester statt.

Empfohlen wird der Besuch von H.1 im ersten Fachsemester und der Besuch von H.2 im zweiten Fachsemester.

Modul I: Physiologische Psychologie

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

I.1: Physiologische Psychologie: Einführung in die Physiologische Psychologie I (Vorlesung)

I.2: Physiologische Psychologie: Einführung in die Physiologische Psychologie II (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Hans J. Markowitsch

AE 14 – Physiologische Psychologie

3. Lehrinhalte

I.1: In der Vorlesung „Einführung in die Physiologische Psychologie I“ wird zunächst ein Überblick über die Geschichte der Neurowissenschaften und die einzelnen Teilgebiete der Physiologischen Psychologie gegeben. Anschließend werden der Aufbau und die Funktionsweise von Nervenzellen sowie neuroanatomische Grundlagen behandelt. Es folgt eine Darstellung der Methoden der Hirnforschung bei der die Beschreibung der modernen (funktionell) bildgebenden Verfahren einen Schwerpunkt einnimmt.

I.2: In der Vorlesung „Einführung in die Physiologische Psychologie II“ werden zunächst die verschiedenen Sinnessysteme besprochen. Es folgen die Themen Motorik, Hormone und Stress, Motivation und Emotion, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und exekutive Funktionen.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Argumentationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Urteilskompetenz, wissenschaftliches Denken, kritischer Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Interpretation von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien, Kenntnisse verschiedener Methoden des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns.

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Analyse psychologiespezifischer Probleme, Kenntnis der neurowissenschaftlichen Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten, Methodenkompetenzen bezüglich experimentalpsychologischer und neurowissenschaftlicher Forschung, Ideengeschichte psychologischer Konzepte, Fragestellungen und Methoden.

Modulspezifische Kompetenzen

- Experimentallogik, Verständnis der Neuroanatomie und der Methoden der Hirnforschung, Interpretation struktureller und/ oder funktioneller Hirnänderungen, Kenntnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine Klausur am Semesterende erbracht. Diese Klausur bezieht sich jeweils auf die Inhalte der Veranstaltungen I.1 und I.2.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

I.1 und I.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
I.1	2	30	60	30	3
I.2	2	30	60		4
Modul I					7

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

I.2: Vorherige Teilnahme an I.1 wird dringend empfohlen.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul I ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs „Grundlagenfächer“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie und Bestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul I erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung I.1 wird im Wintersemester angeboten, die Vorlesungen I.2 findet im Sommersemester statt.

Empfohlen wird der Besuch von I.1 im ersten Fachsemester und der Besuch von I.2 im zweiten Fachsemester.

Modul J: Entwicklungspsychologie Psychologie

1. Lehrveranstaltungen

J.1: Entwicklungspsychologie I (Vorlesung)

J.2: Entwicklungspsychologie II (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Arnold Lohaus

AE03 – Entwicklungspsychologie

3. Lehrinhalte

J.1: Vorlesung "Entwicklungspsychologie I". Grundbegriffe und Theorien der Entwicklungspsychologie (Lern- und Sozialisationstheorien, kognitive Theorien und Informationsverarbeitungstheorien, Familienentwicklungstheorien), Entwicklung in der frühen Kindheit (Motorik- und Sensorikentwicklung, frühe Eltern-Kind-Interaktion und Bindungsentwicklung).

J.2: Vorlesung "Entwicklungspsychologie II". Entwicklung in der mittleren Kindheit in Inhaltsbereichen wie Lernen und Gedächtnis, Intelligenz, Sprache, Moral, Geschlechtstypisierung, Selbstkonzept und Identitätsfindung; Entwicklungsveränderungen im Jugend- und Erwachsenenalter; Methodische Grundlagen der Entwicklungspsychologie (Längsschnitt und Querschnitt, Datenerhebungsmethoden in verschiedenen Altersabschnitten); Anwendungsbezüge der Entwicklungspsychologie.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Lesen und Verstehen wissenschaftlicher, auch englischsprachiger Texte. Einführung in wissenschaftliches Urteilen und Denken anhand von empirisch-entwicklungspsychologischer und differentialpsychologischer Forschung. Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses für die Umsetzung psychologischer Fragestellungen in empirische Forschung. Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Thesen und Sachverhalte. Sachgemäße Interpretation und Handhabung statistischer Verfahren (z. B. Veränderungsmessung).

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Kenntnis der spezifischen Sichtweisen und Grundannahmen der Entwicklungspsychologie mit ihren Implikationen für das Menschenbild, die methodischen Zugänge und die Positionierung des Faches im Fächerkanon der Psychologie. Kenntnis der Operationalisierungen und Instrumente der in verschiedenen Theorien postulierten Konstrukte. Transfer des erworbenen methodologischen Wissens auf neue Forschungsfragestellungen sowie des inhaltlichen Wissens auf Fragestellungen anderer Fachdisziplinen.

Modulspezifische Kompetenzen

- Kenntnis der Grundannahmen, methodischen Vorgehensweisen und der Befunde der Entwicklungspsychologie. Aufbau grundlegender Kenntnisse über Entwicklungsveränderungen in verschiedenen Inhaltsbereichen (u. a. Lernen und Gedächtnis, Sprache, Moral, Geschlechtstypisierung). Kritische Bewertung der Theorien und Forschungsergebnisse der Entwicklungspsychologie. Vermittlung grundlegender Kenntnisse zu Anwendungsbezügen, die sich aus der Entwicklungspsychologie ergeben.

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine Klausur am Semesterende erbracht. Diese Klausur bezieht sich jeweils auf die Inhalte der Veranstaltungen J.1 und J.2.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

J.1 und J.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
J.1	2	30	60	30	3
J.2	2	30	60		4
Modul J					7

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

J.2: Teilnahme an J.1 wird dringend empfohlen.

J.1 und J.2: Vorausgesetzt werden elementare Kenntnisse der deskriptiven Statistik (z.B. Varianz, Standardabweichung, Korrelation), die in den entsprechenden Veranstaltungen des Moduls B (Statistik) erworben werden können.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul J ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs "Grundlagenfächer" im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie und Bestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul J erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung J.1 wird im Wintersemester angeboten, die Vorlesung J.2 findet im Sommersemester statt.

Empfohlen wird der Besuch von J.1 im dritten Fachsemester und der Besuch von J.2 im vierten Fachsemester.

Modul K: Differentielle Psychologie

1. Lehrveranstaltungen

K.1: Einführung in die Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung I (Vorlesung)

K.2: Einführung in die Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung II (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Rainer Riemann

AE04 – Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik

3. Lehrinhalte

K.1: Einführung in die Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung I (Vorlesung). Einführung in die zentralen Konzepte und Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie; Überblick über aktuelle sowie historisch bedeutsame Persönlichkeitstheorien; Grundannahmen, methodische Vorgehensweisen und Operationalisierungen der Konstrukte der verschiedenen Persönlichkeitstheorien sowie deren Beziehungen zu verschiedenen Verhaltens- und Erlebensbereichen; Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten der diversen theoretischen Konzeptionen.

K.2: Einführung in die Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung II (Vorlesung). Überblick über historisch und aktuell bedeutsame Persönlichkeits- und Intelligenztheorien; Grundlagen und Entwicklung bedeutsamer eigenschaftsorientierter Persönlichkeitskonzeptionen (z. B. Eysenck, Cattell, Fünf-Faktoren-Modell); Darstellung und Diskussion der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Grundannahmen, den methodischen Vorgehensweisen und Konstrukten der verschiedenen Ansätze; Grundlagen und neuere Entwicklungen der Intelligenzforschung.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- Lesen und Verstehen wissenschaftlicher, auch englischsprachiger Texte. Einführung in wissenschaftliches Urteilen und Denken anhand von empirischer, differentialpsychologischer Forschung. Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses für die Umsetzung psychologischer Fragestellungen in empirische Forschung. Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Thesen und Sachverhalte. Sachgemäße Interpretation und Handhabung statistischer Verfahren (z. B. Korrelations- und Regressionsrechnung; Faktorenanalyse; Veränderungsmessung).

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen

- Kenntnis der spezifischen Sichtweisen und Grundannahmen der differentiellen Psychologie mit ihren Implikationen für die methodischen Zugänge und die Positionierung der Fächer im Fächerkanon der Psychologie. Kenntnis der Operationalisierungen und Instrumente der in verschiedenen Theorien postulierten Konstrukte. Transfer des erworbenen methodologischen Wissens auf neue Forschungsfragestellungen sowie des inhaltlichen Wissens auf Fragestellungen anderer Fachdisziplinen.

Modulspezifische Kompetenzen

- Kenntnis der Grundannahmen, methodischen Vorgehensweisen und der Befunde der Differentiellen Psychologie. Aufbau grundlegender Kenntnisse über individuelle Differenzen in Persönlichkeitsmerkmalen und Fähigkeiten. Kritische Bewertung der Theorien und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie. Vermittlung grundlegender Kenntnisse zu Anwendungsbezügen, die sich aus der Differentiellen Psychologie ergeben.

5. Anzahl Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine Klausur am Semesterende erbracht. Diese Klausur bezieht sich jeweils auf die Inhalte der Veranstaltungen K.1 und K.2.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

K.1 und K.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
K.1	2	30	60	30	3
K.2	2	30	60		4
Modul J					7

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

K.1 und K.2: Vorausgesetzt werden Kenntnisse der deskriptiven Statistik (z.B. Varianz, Standardabweichung, Korrelation), die in den entsprechenden Veranstaltungen des Moduls B (Statistik) erworben werden können.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul K ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs "Grundlagenfächer" im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie und Bestandteil der Fachlichen Basis im Studium der Psychologie als Nebenfach.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul K erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesungen K.1 wird im Wintersemester angeboten, die Vorlesung K.2 findet im Sommersemester statt.

Empfohlen wird der Besuch von K.1 im dritten Fachsemester und der Besuch von K.2 im vierten Fachsemester.

ANWENDUNGSFÄCHER : BASISMODULE

Modul M: Anwendungsfach I - Klinische Psychologie

1. Lehrveranstaltungen

M.1: Grundlagen der Klinischen Psychologie (Seminar)

M.2: Psychische Störungen (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Dr. Ulrich Pfingsten, Prof. Dr. Frank Neuner

AE 11 – Klinische Psychologie und Psychotherapie

3. Lehrinhalte

M.1: Das Seminar gibt einen Überblick über grundlegende Aspekte der Klinischen Psychologie als wissenschaftlicher Praxis. Neben einer Auseinandersetzung mit dem Störungsbegriff werden u. a. grundlegende Paradigmen, Forschungsmethoden und Anwendungsbereiche des Faches (z. B. psychische Störungen; psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen) dargestellt. Darüber hinaus wird ein Überblick über theoretische Grundlagen und praktische Vorgehensweisen in verschiedenen Aufgabenbereichen der Klinischen Psychologie, wie der klinischen Diagnostik, Beratung, Psychotherapie, Prävention und Rehabilitation, gegeben. Dabei werden auch die Stellung der Klinischen Psychologie im Gesundheitswesen, ihre Beziehung zu anderen Disziplinen sowie rechtliche und ethische Aspekte verdeutlicht.

M.2: In der Vorlesung werden die Studierenden mit Klassifikationsansätzen sowie verschiedenen Modellen zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer und verhaltensmedizinischer Störungen vertraut gemacht. Darauf aufbauend werden die Symptomatik, Klassifikationskriterien sowie störungsorientierten Ätiologiemodelle der wichtigsten psychischen Störungen sowie ausgewählter verhaltensmedizinischer Probleme dargestellt. Als Ausblick wird auf Kriterien der evidenzbasierten Psychotherapie sowie der Prävention psychischer und körperlicher Erkrankungen eingegangen.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesekompetenz; Urteilskompetenz; Methodenkompetenzen durch Präsentation und schriftliche Ausarbeitungen

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Erkennen und Reflexion der Beziehungen zwischen Theorie, empirischer Forschung und praktischer psychologischer Tätigkeit

Modulspezifische Kompetenzen:

- Hinterfragen klinisch-psychologischen Alltagswissens; Grundkenntnisse der Klinischen Psychologie als Wissenschaft und Beruf; kritische Reflexion historischer, politischer, rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen der Klinischen Psychologie; grundlegende Kenntnisse der wichtigsten psychischen Störungen mit Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie; Überblickswissen über wissenschaftlich fundierte Verfahren der Psychotherapie, der Beratung sowie der Prävention psychischer und körperlicher Erkrankungen.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine modulbezogene Einzelleistung (z.B. in Form einer Klausur oder schriftlichen Ausarbeitung nach Maßgabe der Veranstalterinnen bzw. Veranstalter) über die Inhalte von M.1 und M.2 am Ende des Moduls erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Regelmäßige aktive Teilnahme an M.1 und M.2 und erfolgreiche Einzelleistung gemäß Punkt 7.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
M.1	2	30	60	60	3
M.2	2	30	60		5
Modul M					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

M.2: Vorherige Teilnahme an M.1 wird dringend empfohlen.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul M „Klinische Psychologie“ ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Basismodule“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul M erstreckt sich über zwei Semester. Das Seminar M.1 wird im 3. Semester (Winter), die Vorlesung M.2 im 4. Semester (Sommer) angeboten.

Modul N: Anwendungsfach II - Pädagogische Psychologie

1. Lehrveranstaltungen

N.1: Pädagogische Psychologie I (Vorlesung)

N.2: ausgewählte Aspekte der Pädagogischen Psychologie (Seminar)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Elke Wild / Prof. Dr. Stefan Fries

AE 09 – Pädagogische Psychologie, AE 12 – Lernen und Kognition

3. Lehrinhalte

N.1: Die Vorlesung gibt einen Überblick über traditionelle und aktuelle Forschungsfelder der Pädagogischen Psychologie

N.2: Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Pädagogischen Psychologie

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Argumentationsfähigkeit, Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Thesen und Sachverhalte, Problemlösefähigkeit, selbständige Handlungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Befähigung zum lebenslangen Lernen.

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Kenntnisse von Verfahren und Konstrukte der Pädagogischen Psychologie, der klinische und der Arbeits- und Organisationspsychologie, Kompetenzen zur pädagogisch-psychologischen Diagnostik.

Modulspezifische Kompetenzen:

- Systematische Analyse pädagogischer Probleme, Anwendung diagnostischer Verfahren der Pädagogischen Psychologie, Entwicklung begründeter Handlungsempfehlungen

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine modulbezogene Einzelleistung (z.B. in Form einer Klausur oder mündlichen Einzelleistung nach Maßgabe der Veranstalterinnen bzw. Veranstalter) über die Inhalte von N.1 und N.2 am Ende des Moduls erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Regelmäßige aktive Teilnahme an N.1 und N.2 und erfolgreiche modulbezogene Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
N.1	2	30	60		3
N.2	2	30	60	60	5
Modul N					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Für die Teilnahme an den Veranstaltungen sind keine besonderen Vorkenntnisse notwendig.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul N ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Basismodule“ im Anwendungsfach „Pädagogische Psychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul N erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung N.1 wird im 3. Semester (Winter) angeboten, das Seminar N.2 im 4. Semester (Sommer).

Modul O: Anwendungsfach III – Organisations- und Angewandte Sozialpsychologie

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

O.1: Organisationspsychologie (Vorlesung)

O.2: Arbeitspsychologie (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Günter W. Maier (Vertretung: Dr. Peter M. Muck)

AE 10 – Arbeits- und Organisationspsychologie

3. Lehrinhalte

O.1: In der Einführungsvorlesung zur Organisationspsychologie werden grundlegende Prinzipien u. a. der Arbeitsmotivation, der Personalauswahl, -beurteilung und -entwicklung sowie von Führungs- und Gruppenprozessen in Organisationen dargestellt.

O.2: In der Einführungsvorlesung zur Arbeitspsychologie werden grundlegende Prinzipien u.a. der Handlungsregulation, der Arbeitsanalyse, der Arbeitsbelastung und -zufriedenheit sowie dysfunktionalen Arbeitsverhaltens dargestellt.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesekompetenz, Textverstehen

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen:

- Integration von psychologischem Lehrbuchwissen und bedeutenden einzelnen empirischen Studien

Modulspezifische Kompetenzen:

- Beschreibung, Erklärung, Prognose und Veränderung des Verhaltens von Personen in Organisationen, Kennen lernen arbeits- und organisationspsychologischer Tätigkeitsfelder, Reduktion der inhaltlichen Komplexität wesentlicher Erkenntnisse der Arbeits- und Organisationspsychologie auf zentrale Aussagen, kritische Würdigung von meist im Feld gewonnenen Forschungsergebnissen

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine modulbezogene Einzelleistung (z.B. in Form einer Klausur oder mündlichen Einzelleistung nach Maßgabe der Veranstalterinnen bzw. Veranstalter) über die Inhalte von O.1 und O.2 am Ende des Moduls erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Regelmäßige aktive Teilnahme an O.1 und O.2 und erfolgreiche modulbezogene Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
O.1	2	30	60	60	3
O.2	2	30	60		5
Modul O					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

O.1 und O.2: Dringend empfohlen wird der erfolgreiche Abschluss der Module B (Statistik) und L (Sozialpsychologie).

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul O ist Bestandteil im Modulbereich „Anwendungsfächer: Basismodule“ im Anwendungsfach „Organisations- und Angewandte Sozialpsychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul O erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung O.1 wird in jedem Wintersemester angeboten, die Vorlesung O.2 in jedem Sommersemester. Die Vorlesung O.1 richtet sich an Studierende im dritten Fachsemester, die Vorlesung O.2 an Studierende im vierten Fachsemester.

Modul X: Anwendungsfach IV – Neurowissenschaften – Emotions-, Kognitions- und Neuropsychologie

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

X.1: Neurowissenschaften 1.I (Vorlesung)

X.2: Neurowissenschaften 1.II (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Werner Schneider

AE 14 – Physiologische Psychologie

AE 01 – Allgemeine Psychologie I

3. Lehrinhalte

X.1: In der Vorlesung Neurowissenschaften 1.I, „Einführung in die Neuropsychologie“ (WS), werden Grundkenntnisse der Neuropsychologie vermittelt, wie beispielsweise die neuronalen Korrelate kognitiver, mnestischer und emotiver Funktionen, deren Störungen bei Patienten mit Hirnschäden oder im Rahmen psychischer Störungen, sowie Grundlagen der neuropsychologischen Diagnostik.

X.2: Die Vorlesung Neurowissenschaften 1.II, „Einführung in die Neurokognitive Psychologie“ (SS), gibt einen Überblick zu experimentalpsychologischer Forschung im Rahmen der Kognitiven Neurowissenschaft. Thematisch stehen Fragestellungen der Allgemeinen Psychologie (z.B. Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Handlungssteuerung), im Vordergrund, wobei auch Implikationen für Künstliche Intelligente Systeme (Robotik) diskutiert werden.

1:

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Kritischer Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Interpretation von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien. Kenntnisse verschiedener Methoden des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns.

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen:

- Transfer des theoretischen Wissens und der Methodenkenntnisse auf aktuelle Forschungsfragen der Neurowissenschaften. Transfer des inhaltlichen Wissens auf Themen anderer Grundlagen- und Anwendungsfächer/ -module.

Modulspezifische Kompetenzen:

X.1:

- Grundkompetenzen im Bereich der Neuropsychologie und der klinischen Neuropsychologie. Verständnis der Zusammenhänge zwischen Hirn- und Verhaltens- und Erlebensänderungen.
- Grundkompetenzen im Bereich der neuropsychologischen Diagnostik.

X.2:

- Kenntnisse neurokognitiver Theorien, Befunde und Methodik
- Grundkenntnisse über Künstliche Intelligente Systeme im Rahmen psychologischer und neurowissenschaftlicher Forschung

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine modulbezogene Einzelleistung (z.B. in Form einer Klausur oder mündlichen Einzelleistung nach Maßgabe der Veranstalterinnen bzw. Veranstalter) über die Inhalte von X.1 und X.2 am Ende des Moduls erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Regelmäßige aktive Teilnahme an X.1 und X.2 und erfolgreiche modulbezogene Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
X.1	2	30	60	60	3
X.2	2	30	60		5
Modul X					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

X.1: Dringend empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an den Modulen I und H.

X.2: Dringend empfohlen ist die vorherige Teilnahme an X.1.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul X ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Basismodule“ im Anwendungsfach „Neurowissenschaften – Emotions-, Kognitions- und Neuropsychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul X erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung X.1 wird im Wintersemester angeboten, die Vorlesung X.2 findet im Sommersemester statt.

Modul V: Anwendungsfach V – Klinische Kinder- und Jugendpsychologie

1. Lehrveranstaltungen

V.1: Entwicklungspsychopathologie (Vorlesung)

V.2: Prävention im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Nina Heinrichs (Vertretung: Prof. Dr. Arnold Lohaus)

AE 03 – Entwicklungspsychopathologie

AE 07 – Klinische Kinder- und Jugendpsychologie

3. Lehrinhalte

V.1: Neben einer Einführung in Grundbegriffe, Paradigmen und Forschungsmethoden der klinischen Kinder- und Jugendlichenpsychologie gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters. Dabei wird jeweils auf die Symptomatik, Klassifikation, Epidemiologie, Verlauf und auf störungsspezifische Erklärungsansätze zur Ätiologie der Störungen eingegangen. Exemplarisch wird auch auf psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters eingegangen (z. B. Asthma, Krebserkrankungen, Neurodermitis)

V.2: Die Vorlesung gibt einen Überblick zu den wichtigsten Präventionsansätzen des Kindes- und Jugendalters, wobei neben den Präventionsprinzipien die wichtigsten Präventionsgebiete (Ernährung, Erziehung, Bewegung, Stress etc.) dargestellt werden.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesekompetenz; Urteilskompetenz.

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Erkennen und Reflexion der Beziehungen zwischen Theorie, empirischer Forschung und praktischer psychologischer Tätigkeit.

Modulspezifische Kompetenzen:

- Hinterfragen klinisch-psychologischen Alltagswissens; Grundkenntnisse der Klinischen Kinder- und Jugendlichenpsychologie als Wissenschaft und Beruf; grundlegende Kenntnisse der wichtigsten psychischen Störungen mit Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie; grundlegende Kenntnisse über psychische Faktoren bei körperlichen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen; Überblickswissen über wissenschaftlich fundierte Interventionsverfahren der klinischen Kinder- und Jugendlichenpsychologie, insbesondere Ansätze zur Beratung und Prävention psychischer und körperlicher Erkrankungen.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete modulbezogene Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete Einzelleistung wird durch eine modulbezogene Einzelleistung (z.B. Klausur oder schriftliche Ausarbeitung nach Maßgabe der Veranstalterinnen bzw. Veranstalter) über die Inhalte von V.1 und V.2 am Ende des Moduls erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Regelmäßige aktive Teilnahme an V.1 und V.2 und erfolgreiche modulbezogene Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
V.1	2	30	60	60	3
V.2	2	30	60		5
Modul V					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

V.2: Dringend empfohlen wird die vorherige Teilnahme an V.1.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul V ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Basismodule“ im Anwendungsfach „Klinische Kinder- und Jugendpsychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul V erstreckt sich über zwei Semester. Die Vorlesung V.1 wird im 3. Semester, die Vorlesung V.2 im 4. Semester angeboten.

ANWENDUNGSFÄCHER AUFBAUMODULE

Modul P: Anwendungsfach I – Klinische Psychologie

1. Lehrveranstaltungen

P.1: Klinisch-psychologische Diagnostik (Seminar)

P.2: Klinisch-psychologische Beratung (Seminar)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Dr. Ulrich Pfingsten, Prof. Dr. Frank Neuner

AE 11 – Klinische Psychologie und Psychotherapie

3. Lehrinhalte

P.1: Im Mittelpunkt des Seminars stehen die speziellen Aufgaben, Vorgehensweisen und Verfahren der Diagnostik in der Klinischen Psychologie. Dabei geht es zunächst um die Abgrenzung subklinischer Beeinträchtigungen von psychischen Störungen, um störungsspezifische Vorgehensweisen und Fragen der Differentialdiagnostik. Besondere Beachtung finden spezielle Verfahren wie z.B. klinisch-psychologische Interviews, kognitive Diagnoseverfahren, Verhaltens- und Problemanalyse, Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung. Fallbeispiele und Übungen verdeutlichen das praktische Vorgehen.

P.2: Das Seminar gibt sowohl einen theoretischen als auch praktischen Einblick in die klinisch-psychologische Beratung von erwachsenen Klienten. Es knüpft dabei an das Modul P.1 und eine entsprechende Verarbeitung von Informationen aus der Phase der klinisch-psychologischen Diagnostik an. Im Anschluss an eine Einführung in wissenschaftlich fundierte Beratungskonzepte und Grundlagen der Kommunikation, werden die theoretischen Kenntnisse in praktischen Übungen mit Fallbeispielen, Rollenspielen und Videoaufzeichnungen exemplarisch auf verschiedene Problembereiche angewendet und vertieft.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesekompetenz; Urteilskompetenz; Methodenkompetenzen durch Präsentation, schriftliche Ausarbeitungen und Protokolle; handlungsbezogene Reflexion eigener Kenntnisse, Fähigkeiten und Berufsperspektiven

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- erste Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung psychologischer Erkenntnisse und Methoden

Modulspezifische Kompetenzen:

- exemplarische Anwendung von Kenntnissen aus den Modulen E und M auf zwei wichtige Praxisbereiche der Klinischen Psychologie; praxisbezogene Grundkenntnisse bei der Diagnostik psychischer Beeinträchtigungen von Erwachsenen; Fähigkeit zur Abgrenzung psychischer Alltagsprobleme, subklinischen und klinischen Symptomatiken; praktische Basiskompetenzen in der Beratung von erwachsenen Klienten

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

P.1: Die unbenotete Einzelleistung wird durch eine Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung oder in einer anderen Form (nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters) erbracht.

P.2: Die benotete Einzelleistung wird durch eine schriftliche Leistung (z. B. Klausur, schriftliche Ausarbeitung, nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters) am Semesterende erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

P.1: Regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche Einzelleistung

P.2: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Übungen und Rollenspielen, Anfertigung von Protokollen sowie erfolgreiche Einzelleistung .

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
P.1	2	30	30	60	4
P.2	2	30	30	60	4
Modul P					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Dringend empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an den Modulen E und M

P.2: Dringend empfohlen wird die vorherige Teilnahme an P.1.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul P ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Aufbaumodule“ im Anwendungsfach „Klinische Psychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul P erstreckt sich über zwei Semester. Das Seminar P.1 wird im 5. Semester (Winter), das Seminar P.2 im 6. Semester (Sommer) angeboten.

Modul Q: Anwendungsfach II - Pädagogische Psychologie

1. Lehrveranstaltungen

Q.1: Vertiefendes Seminar zur Pädagogischen Psychologie (Seminar)

Q.2: Pädagogisch-psychologische Diagnostik (Seminar)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Elke Wild

AE 09 – Pädagogische Psychologie und AE 12 – Lernen und Kognition

3. Lehrinhalte

Q.1: Das Seminar behandelt Spezialthemen und ausgewählte Bereich der Pädagogischen Psychologie.

Q.2: Das Seminar vermittelt Kenntnisse der pädagogisch-psychologischen Diagnostik

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Argumentationsfähigkeit, Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Thesen und Sachverhalte, Problemlösefähigkeit, selbständige Handlungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Befähigung zum lebenslangen Lernen.

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Kenntnisse von Verfahren und Konstrukte der Pädagogischen Psychologie, der klinische und der Arbeits- und Organisationspsychologie, Kompetenzen zur pädagogisch-psychologischen Diagnostik.

Modulspezifische Kompetenzen:

- Systematische Analyse pädagogischer Probleme, Anwendung diagnostischer Verfahren der Pädagogischen Psychologie, Entwicklung begründeter Handlungsempfehlungen

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Q.1 und Q.2: Die benotete bzw. unbenotete Einzelleistung ist in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung oder einer Hausarbeit (nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters) zu erbringen. Nicht alle Seminare bieten beide Formen der Einzelleistung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Q.1 und Q.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie erfolgreiche Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
Q.1	2	30	30	60	4
Q.2	2	30	30	60	4
Modul Q					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Q.1: Dringend empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an N.1 und N.2

Q.2: Dringend empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an den Modulen E und F sowie an N.1 und N.2.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul Q ist Bestandteil des Modulbereichs „Aufbaumodule Anwendungsfächer“ im Anwendungsfach „Pädagogische Psychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul Q erstreckt sich über zwei Semester. Das Seminar Q.1 wird im 5. Semester (Winter) angeboten. Das Seminar Q.2 findet im 6. Semester (Sommer) statt.

Modul R: Anwendungsfach III – Organisations- und Angewandte Sozialpsychologie

1. Lehrveranstaltungen (nummeriert nach dem Modulkennzeichen)

R.1: Seminar I zur Arbeits-, Organisations- oder Angewandten Sozialpsychologie

R.2: Seminar II zur Arbeits-, Organisations- oder Angewandten Sozialpsychologie

Je Semester sollen zwei bis drei Seminare parallel zur Wahl angeboten werden.

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Günter W. Maier (Vertretung: Dr. Peter M. Muck)

AE 10 – Arbeits- und Organisationspsychologie

AE 05 – Sozialpsychologie

AE 01 – Allgemeine Psychologie I

3. Lehrinhalte

R.1 und R.2: Bei den Seminaren handelt es sich um Vertiefungsseminare zu Themen der Arbeits-, Organisations- und Angewandten Sozialpsychologie. Die Studierenden lernen in diesen Veranstaltungen verschiedene Bereiche dieses Themengebiets intensiver kennen. Sie erhalten Einblick in Theorien, Methoden, Forschungs- und Anwendungsfelder der jeweiligen Bereiche. Durch die breite Wahlmöglichkeit können sich die Studierenden gezielt für ihr angestrebtes, spezialisiertes Tätigkeitsfeld qualifizieren.

Beispielhafte Themen der Arbeitspsychologie sind Arbeitsplatzgestaltung, Kognitive Ergonomie, Arbeitsmotivation und -zufriedenheit oder Stress und Gesundheit im Arbeitsleben. Beispielhafte Themen der Organisationspsychologie sind Führung und Kommunikation, Arbeitsgruppen und Gruppenarbeit, Personalbeurteilung, Kreativität und Innovation in Organisationen sowie Organisationsdiagnose und -entwicklung. Beispielhafte Themen der Angewandten Sozialpsychologie sind Persuasionsprozesse in Marketing und Werbung, sozialer Einfluss, sozial-kognitive Entscheidungsprozesse und soziale Aspekte der Mensch-Maschine-Interaktion.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesekompetenz, Textverstehen, Argumentationsfähigkeit, Urteilskompetenz, Präsentationstechniken, Selbstmanagement, Kooperationsfähigkeit, zielorientiertes Arbeiten

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen:

- Verfeinerung von Arbeitstechniken zur Recherche und Aufarbeitung von psychologischer Literatur, kritische Würdigung von psychologischen Forschungsergebnissen und -methoden

Modulspezifische Kompetenzen:

- Erwerb vertiefender Kenntnisse in ausgewählten Gebieten der Arbeits-, Organisations- und Angewandten Sozialpsychologie, Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf praktische Problemstellungen

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

R.1 und R.2: Die benotete bzw. unbenotete Einzelleistung wird in Abhängigkeit vom Seminar erworben. Zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung erfolgt die Bekanntgabe der genauen Erbringungsform (z.B. Gestaltung eines Seminarthemas mittels Präsentation oder Gestaltung und Anleitung einer Gruppenarbeit jeweils mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung, begleitende Vorbereitung aller Seminarthemen über die Lektüre relevanter Texte mit anschließender schriftlicher Beantwortung fachlicher Fragen, Bestehen einer Klausur). Mit dem Erbringen der Einzelleistungen dokumentieren die Studierenden, dass sie über ein vertieftes Wissen in

ausgewählten Bereichen der Arbeits-, Organisations- und Angewandten Sozialpsychologie verfügen.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

R.1 und R.2: Regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
R.1	2	30	30	60	4
R.2	2	30	30	60	4
Modul R					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

R.1 und R.2: Dringend empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an dem Modulen O (Basismodul im Anwendungsfach Organisations- und Angewandte Sozialpsychologie) und G (Sozialpsychologie). Dringend empfohlen wird ferner der erfolgreiche Abschluss der Module B (Statistik) und der Veranstaltungen K.3 und K.4 (Differentielle Psychologie).

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul R ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Aufbaumodule“ im Anwendungsfach „Organisations- und Angewandte Sozialpsychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul R erstreckt sich über zwei Semester. Es wird empfohlen, das Seminar R.1 im Wintersemester zu besuchen, das Seminar R.2 im Sommersemester. Die Seminare R.1 richten sich deshalb im Regelfall an Studierende im fünften Fachsemester, die Seminare R.2 an Studierende im sechsten Fachsemester. Alternativ können auch beide Seminare in einem Semester besucht werden, wenn sie nicht aufeinander aufbauen.

Modul Y: Anwendungsfach IV – Neurowissenschaften – Emotions-, Kognitions- und Neuropsychologie

1. Lehrveranstaltungen

Y.1: Neurowissenschaften 2 Vertiefung I (Seminar)

Y.2: Neurowissenschaften 2 Vertiefung II (Seminar)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Werner Schneider

AE 01 – Allgemeine Psychologie I

AE 02 – Allgemeine Psychologie II

AE 14 – Physiologische Psychologie

3. Lehrinhalte

Y.1 und Y.2: In den Lehrveranstaltungen werden ausgewählte Inhalte der Neurowissenschaften mit besonderem Schwerpunkt in den Bereichen normaler und gestörter Prozesse der Emotion und der Kognition bei Hirngesunden und Hirngeschädigten vertiefend behandelt werden. Beispiele für solche Lehrveranstaltungen sind: „Visuelle Aufmerksamkeit und Neglect“; „Neurale Korrelate der Verarbeitung emotionaler Reize“, oder „Stress und Gedächtnis“.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Argumentationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Urteilskompetenz, wissenschaftliches Denken, Textverständnis, Präsentationstechniken, Lesen und Verfassen wissenschaftlicher Texte

Psychologiespezifische Schlüsselkompetenzen:

- Analyse psychologiespezifischer Probleme, Vertiefende Kenntnisse allgemeiner Verhaltensgrundlagen, psychologisch-wissenschaftliches Arbeiten, Publikationspraxis, Diagnostik, Intervention

Modulspezifische Kompetenzen:

- Vertiefende Kenntnisse über ausgewählte Themen der Neurowissenschaften, mit besonderem Schwerpunkt der Überschneidungsbereiche zwischen Emotionspsychologie, Kognitionspsychologie und Neuropsychologie, Methodenkompetenzen bezüglich neurowissenschaftlicher Forschung

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Die benotete bzw. unbenotete Einzelleistung wird durch geeignete Beiträge zum Seminar oder auf das Seminar bezogene Arbeiten (z.B. Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit, Klausur, nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters) erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Y.1 und Y.2: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie erfolgreiche Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
Y.1	2	30	30	60	4
Y.2	2	30	30	60	4
Modul Y					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an dem Modul X.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul Y ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Aufbaumodule“ im Anwendungsfach „Neurowissenschaften: Emotions-, Kognitions- und Neuropsychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul Y erstreckt sich über zwei Semester. Die Veranstaltung Y1 wird im 5. Semester (Winter) angeboten, die Veranstaltung Y2 findet im 6. Semester (Sommer) statt.

Modul W: Anwendungsfach V - Klinische Kinder- und Jugendpsychologie

1. Lehrveranstaltungen

W.1: Vertiefung „Psychische Störungen und psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters“ (Seminar)

W.2: Vertiefung „Spezifische Aspekte der Prävention und Beratung bei Kindern und Jugendlichen“ (Seminar)

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Nina Heinrichs (Vertretung: Prof. Dr. Arnold Lohaus)

AE 03 – Entwicklungspsychopathologie

AE 07 – Klinische Kinder- und Jugendpsychologie

3. Lehrinhalte

W.1: Im Seminar erfolgt eine vertiefte Beschäftigung mit ausgewählten psychischen Störungen (z. B. Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, tiefgreifende Entwicklungsstörungen) sowie psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters (z. B. Asthma, Krebserkrankungen, Neurodermitis). Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Befunden zur Symptomatik, Klassifikation, Ätiologie und zum Verlauf der jeweiligen Erkrankungen auseinander und lernen diagnostische Instrumente kennen (z. B. zur Erfassung des behandelten und unbehandelten Verlaufs der Störungen).

W.2: Das Seminar gibt sowohl einen theoretischen als auch praktischen Einblick in die Grundlagen der Präventionsarbeit sowie der klinisch-psychologischen Beratung bei Kindern und Jugendlichen (z. B. Einführung in unterschiedliche Konzepte der Beratung von Eltern und Erziehern im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern; Modelle der Prävention psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters; multimethodale Diagnostik). Außerdem wird auf Methoden und Ergebnisse der einschlägigen Forschung im Bereich der Prävention und klinisch-psychologischen Beratung eingegangen.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Lesekompetenz; Urteilskompetenz; Methodenkompetenzen durch Präsentation, schriftliche Ausarbeitungen und Protokolle; handlungsbezogene Reflexion eigener Kenntnisse und Fähigkeiten

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Erste Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung psychologischer Erkenntnisse und Methoden

Modulspezifische Kompetenzen:

- Exemplarische Anwendung von Kenntnissen aus den Modulen V und W auf Praxisbereiche der Klinischen Kinder- und Jugendlichenpsychologie; Erwerb praxisbezogener Grundkenntnisse bei der Diagnostik psychischer Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen; Fähigkeit zur Abgrenzung psychischer Alltagsprobleme, subklinischen und klinischen Symptomatiken; Erwerb von Grundkenntnissen über den Einfluss psychischer Faktoren bei körperlichen Erkrankungen; praktische Basiskompetenzen in der Beratung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Familienangehörigen.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

W.1 und W.2: Die benotete bzw. unbenotete Einzelleistung kann erbracht werden durch eine Klausur oder mündliche Einzelleistung oder ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

oder eine andere Form der Leistungsüberprüfung (nach Maßgabe der Veranstalterin bzw. des Veranstalters).

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

W.1 und W.2: Regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
W.1	2	30	30	60	4
W.2	2	30	30	60	4
Modul W					8

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Empfohlen wird die vorherige erfolgreiche Teilnahme an dem Modul V.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul W ist Bestandteil des Modulbereichs „Anwendungsfächer: Aufbaumodule“ im Anwendungsfach „Klinische Kinder- und Jugendpsychologie“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul W erstreckt sich über zwei Semester. Das Seminar W.1 wird im 5. Semester (Winter), das Seminar W.2 im 6. Semester (Sommer) angeboten.

PRAKTIKUM

Modul U: Berufsbezogenes Praktikum

1. Lehrveranstaltungen

U.1: Praktikumswerkstatt (Seminar)

U.2: Mehrwöchige Praktikumsstätigkeit

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Dr. Ulrich Pfingsten

Alle Arbeitseinheiten

3. Lehrinhalte

U.1: Die Studierenden werden über verschiedene Felder psychologischer Berufstätigkeit informiert sowie über deren organisatorische, rechtliche und berufsethische Bedingungen. Sie erarbeiten sich Strategien zur Suche von Praktikumsstellen, zur Bewerbung und Entscheidung. Sie wenden diese an, indem sie ihren Interessen nach bestimmte Arbeitsbereiche auswählen und Kontakte zu Praktikumsstellen aufnehmen. Aufgrund von Empfehlungen der Anleiterin bzw. des Anleiters und mit Unterstützung der Seminarleiterin bzw. des Seminarleiters bereiten sie sich auf die berufspraktische Tätigkeit vor. Im Anschluss an das Praktikum bzw. die Teilpraktika erstatten sie Bericht über ihre Tätigkeit.

U.2: Die Studierenden sind für insgesamt 300 Stunden (wahlweise zusammenhängend oder jeweils hälftig in zwei Teilpraktika) in einem bzw. zwei Feldern der Psychologie tätig. Die Tätigkeit wird von einer berufserfahrenen Person angeleitet, die in der Regel das Studium der Psychologie mit einem Diplom- oder Mastertitel abgeschlossen hat.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Auseinandersetzung mit allgemeinen Anforderungen des Berufsalltags; soziale Kompetenzen; Kooperationsfähigkeit; Übernahme von Verantwortung anderen Menschen gegenüber; Reflexion praktischer Erfahrungen und Probleme; Umgang mit Fehlern und Kritik; Zeitmanagement; Entscheidungs- und Handlungskompetenzen zur Berufswahl

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Erstes Verständnis für die besonderen Merkmale einer wissenschaftlich fundierten Berufspraxis; anwendungsorientiertes Denken; Gesprächsführung

Modulspezifische Kompetenzen:

- spezifische Kenntnisse und Kompetenzen in dem gewählten Praxisbereich (z.B. Pädagogische, Klinische oder Arbeits- und Organisationspsychologie).

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

U.1: Die Einzelleistung wird durch einen Praktikumsbericht bzw. zwei Praktikumsberichte (im Falle von zwei Teilpraktika) nach Maßgabe des Modulbeauftragten oder der Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren erbracht.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

U.1: Aktive Vor- und Nachbereitung des Praktikums bzw. der Praktika und erfolgreiche Einzelleistung.

U.2: Die regelmäßige aktive Teilnahme wird durch den Modulbeauftragten bestätigt, nachdem Bescheinigungen der Praktikumsanleiterinnen bzw. Praktikumsanleiter über das Ableisten des Praktikums (bzw. der Praktika) vorgelegt wurden.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
U.1	2	30	15	15	2
U.2		300 oder 2x150			10
Modul U					12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Das Praktikum bzw. das erste der beiden Teilpraktika kann frühestens nach Abschluss der Vorlesungszeit des 2. Semesters angetreten werden.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul U ist Pflichtbestandteil des Modulbereichs „Weitere Module und Leistungen“ im Studiengang Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Das Modul umfasst insgesamt 360 Zeitstunden, von denen auf die Praktikumsstätigkeit selbst 300 Stunden entfallen. Die Leistungen sind als Blockpraktikum während der vorlesungsfreien Zeit und/oder studienbegleitend (in Teilzeit) zu absolvieren.

BACHELORARBEIT

Modul Z – Bachelorarbeit und Begleitkolloquium

1. Lehrveranstaltungen

Z.1: Begleitkolloquium zur Bachelorarbeit

Z.2: Bachelorarbeit

2. Modulbeauftragte(r) und beteiligte Arbeitseinheiten

Prof. Dr. Gerd Bohner /Dr. Werner Klotz

Alle Arbeitseinheiten

3. Lehrinhalte

Z.1: Alle Studierenden, die innerhalb einer Lehreinheit ihre Bachelorarbeit anfertigen, nehmen an einem Begleitkolloquium teil. Dieses dient der Klärung allgemeiner Fragen, der Präsentation und Besprechung eines Exposés, das jede/-r Studierende zu Beginn der Arbeit erstellt, und ggf. zur Präsentation und Besprechung von Teilergebnissen.

Z.2: Durch die Anfertigung der Bachelorarbeit soll der/die Studierende nachweisen, dass er/sie eine begrenzte empirische Fragestellung der Psychologie eigenständig unter Anleitung bearbeiten kann. Die Arbeit entstammt einem der Teilgebiete der Psychologie und wird individuell von einer/-m Lehrenden betreut. Vor und während der 12-wöchigen Bearbeitungszeit finden regelmäßige Treffen zwischen Student/-in und Betreuer/-in statt, bei denen die in jeder Phase der Arbeit anstehenden Fragen beraten werden.

4. Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen:

- Planungskompetenz; Lesekompetenz; Urteilskompetenz; Kommunikationskompetenz durch Präsentation und schriftliche Ausarbeitungen (auch in Interaktionen mit VersuchsteilnehmerInnen); Vertiefung der EDV-Kompetenzen bei Literaturrecherche und -verwaltung, Datenanalyse und Textverarbeitung.

Psychologische Schlüsselkompetenzen:

- Vertiefung des Umgangs mit englischsprachigen wissenschaftlichen Texten; Versuchsplanung; Anwendung quantitativer Methoden auf eine empirische Fragestellung; Erstellung und Pflege von Datensätzen sowie Datenanalyse mit spezieller statistischer Software; Bewertung eigener Forschungsergebnisse in Relation zu Theorie und/oder Anwendung.

Modulspezifische Kompetenzen:

- Erwerb und Vertiefung spezieller Kenntnisse der Theorien, Methoden, Themengebiete und Befunde eines Teilgebiets der Psychologie.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete und eine unbenotete Einzelleistung.

6. Erbringungsformen

Z.1: Schriftliches Exposé im Umfang von 500 bis 1000 Wörtern (unbenotet).

Z.2: Schriftliche Bachelorarbeit im Umfang von 10.000 bis 15.000 Wörtern (benotet).

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (pro Lehrveranstaltung)

Z.1: Regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiche Erstellung eines Exposés.

Z.2: Planung, Durchführung und Auswertung einer empirischen Studie und erfolgreiche Bachelorarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium / Durchführung der Studie bzw. Erstellung des Exposés (Zeitstunden)	LP
Z.1	2	30	30	2
Z.2		ca. 5	ca. 295	10
Modul Z				12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Die Bachelorarbeit soll im 6. Semester angefertigt werden. Studierende sollen bereits im 5. Semester mit einer Betreuerin bzw. einem Betreuer ein Thema absprechen, damit die Arbeit im 6. Semester unverzüglich beim Prüfungsamt angemeldet und spätestens drei Monate nach der Anmeldung abgegeben werden kann. Die Anmeldung kann in der Regel erfolgen, nachdem alle Module des Bereichs „Allgemeine Grundlagen und Methoden“, der Grundlagenfächer sowie der Basis der drei gewählten Anwendungsfächer vollständig und erfolgreich studiert worden sind. Bei der Themenfindung und der Wahl einer Betreuerin bzw. eines Betreuers können Studierende die Beratung der bzw. des Modulbeauftragten in Anspruch nehmen.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul Z ist Pflichtbestandteil des Studiengangs Bachelor of Science in Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus

Dauer: Ein bis zwei Semester. Das Begleitkolloquium wird im Sommersemester und im Wintersemester angeboten.

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN INDIVIDUELLEN ERGÄNZUNGSBEREICH

Im Individuellen Ergänzungsbereich können die Studierenden Veranstaltungen im Gesamtumfang von 18 LP aus dem Angebot aller Fakultäten der Universität frei wählen. Studierenden, die nach dem BSc auch den Abschluss „Master of Science“ in Psychologie anstreben, wird jedoch dringend empfohlen, in diesem Rahmen das Seminar „Berufserkundung“ mit 2 LP und mindestens zwei Seminare im Umfang von mindestens 8 LP aus dem Angebot verschiedener Grundlagenfächer des Kernfachs Psychologie (Allgemeine Psychologie I, Allgemeine Psychologie II, Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie, Physiologische Psychologie, Sozialpsychologie) zu belegen (siehe FsB). Diese Empfehlung basiert auf der Erwartung, dass bei einer weitgehenden Übernahme der Empfehlungen der DGPs für das konsekutive Studienmodell in Psychologie insgesamt mindestens 172 LP aus Psychologie-Veranstaltungen zum Standard des BSc in Psychologie werden. Um für Bielefelder Studierende Nachteile bei der späteren Bewerbung um einen MSc-Studiengang zu vermeiden, sollen diese die Möglichkeit erhalten, diesen Standard zu erfüllen.

Studierende, die diese Empfehlung nicht berücksichtigen, müssen damit rechnen, dass ihr Abschluss eines BSc in Psychologie sie nicht im gewünschten Maße qualifiziert, um für einen Studiengang „Master of Science“ (MSc) in Psychologie zugelassen zu werden.

Diese zusätzlich außerhalb der Modulstruktur angebotenen Seminare sind aber auch für andere Studierende der Psychologie als attraktives wahlfreies Zusatzangebot gedacht, um Themen, Theorien und/oder Methoden der Grundlagenfächer zu vertiefen und seminarbezogene Kompetenzen (Präsentation, Diskussion in Kleingruppen etc.) zu erweitern.

Es werden daher in der Regel mindestens sechs Seminare pro Semester angeboten, die jeweils einzelne Themen der Grundlagenmodule vertiefen.

Nachfolgend werden einige Seminarthemen, -inhalte und Erbringungsformen beispielhaft beschrieben:

Grundlagenfach: Differentielle Psychologie

1. Lehrveranstaltung und Veranstaltungsform

Konzeptionen der Intelligenz (Seminar)

2. Veranstalter

Prof. Dr. Rainer Riemann

3. Lehrinhalte

In diesem Seminar soll die Intelligenzforschung von ihren Anfängen bis zu neueren Entwicklungen nachvollzogen werden. Dazu werden verschiedene, überwiegend differentiell-psychologische Konzeptionen und Theorien der Intelligenz behandelt. Diskutiert werden vor allem unterschiedlichen Auffassungen über Intelligenz sowie deren Erfassung. Dabei werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: "Was ist Intelligenz?", "Wie ist Intelligenz messbar?", "Was bedeutet es (mehr oder weniger) intelligent zu sein?".

4. Vermittelte Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- s. Modul J

Psychologische Schlüsselkompetenzen

- s. Modul J

Veranstaltungsspezifische Kompetenzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theorien, Methoden, Themengebiete und Befunde der Intelligenzforschung.

5. Form der Einzelleistung

Eine unbenotete Einzelleistung (Vortrag und schriftliche Synopse eines Referats)

6. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Vortrag und schriftliche Synopse eines Referats

7. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
	2	30	60	30	4

8. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine; empfohlen ist Teilnahme an K.2 (Einführung in die Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung II)

Grundlagenfach: Sozialpsychologie

1. Lehrveranstaltung und Veranstaltungsform

Soziale Kognition und Attribution (Seminar)

2. Veranstalter

Prof. Dr. Gerd Bohner

3. Lehrinhalte

Typische Fragestellungen der Sozialpsychologie (Wie nehmen wir andere Menschen, unsere soziale Umgebung und uns selbst im sozialen Kontext wahr? Wie werden wir durch andere beeinflusst?) werden in der Forschung zur sozialen Kognition und Attribution schwerpunktmäßig auf Mechanismen der Informationsverarbeitung und mentale Konstruktionsprozesse bezogen. Das Seminar soll den Teilnehmenden einen vertieften Einblick in Konzepte und Befunde zentraler Forschungsansätze in diesem Themengebiet vermitteln. Dabei soll deutlich werden, welche Rolle Wissen, Gedächtnis, Kategorisierung, Schlussfolgern und Urteilen für sozialpsychologische Phänomene spielen (Kognition) und wie Menschen auf die Ursachen und Quellen von inneren und äußeren Ereignissen schließen (Attribution).

4. Vermittelte Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- s. Modul G

Psychologische Schlüsselkompetenzen

- s. Modul G

Veranstaltungsspezifische Kompetenzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theorien, Methoden, Themengebiete und Befunde der Forschung zu sozialer Kognition und Attribution.

5. Form der Einzelleistung

Eine unbenotete Einzelleistung (Vortrag und schriftliche Synopse eines Referats)

6. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Vortrag und schriftliche Synopse eines Referats

7. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
	2	30	60	30	4

8. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine; empfohlen ist Teilnahme an G.1 (Einführung in die Sozialpsychologie)

Grundlagenfach: Allgemeine Psychologie II

1. Lehrveranstaltung und Veranstaltungsform

Kognitive Emotionstheorien (Seminar)

2. Veranstalter

Prof. Dr. Gesine Dreisbach

3. Lehrinhalte

Fragestellungen der kognitiven Emotionstheorien (Was sind Emotionen? wie entstehen Emotionen?, wozu dienen Emotionen?, welche kognitiven Prozesse liegen spezifischen Emotionen zu Grunde?). Kognitive Emotionstheorien werden von anderen Emotionstheorien (z.B. physiologischen oder lerntheoretischen Emotionstheorien) abgegrenzt. Unterschiedliche kognitive Theorien werden vorgestellt und kritisch diskutiert (u.a. Arnold, Lazarus, Weiner). Zu Grunde liegende Gemeinsamkeiten aber auch spezifische Unterschiede der jeweiligen Ansätze werden herausgearbeitet. Die Möglichkeiten aber auch die Grenzen der jeweiligen Theorien werden besprochen. Das Seminar bietet die Möglichkeit einer kritischen Analyse des Verhältnisses von kognitiven und affektiven Prozessen.

4. Vermittelte Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- s. Modul H

Psychologische Schlüsselkompetenzen

- s. Modul H

Veranstaltungsspezifische Kompetenzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theorien, Methoden, Themengebiete und Befunde der Forschung zu kognitiven Emotionstheorien.

5. Form der Einzelleistung

Eine unbenotete Einzelleistung (Referat und schriftliche Zusammenfassung des Referats)

6. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Referat und schriftliche Zusammenfassung des Referats

7. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
	2	30	60	30	4

8. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine; empfohlen ist Teilnahme an H.2 (Vorlesung Emotion und Motivation)

Grundlagenfach: Physiologische Psychologie

1. Lehrveranstaltung und Veranstaltungsform

Stirnhirnfunktionen (Seminar, 2 SWS)

2. Veranstalter

N.N.

3. Lehrinhalte

In dem Seminar werden Stirnhirnfunktionen im gesunden und erkrankten Gehirn besprochen. Nach einer Einführung in die Anatomie und Neurochemie des Stirnhirns werden einzelne neuropsychologische Domänen, die mit bestimmten Teilen des Stirnhirns in Verbindung gebracht werden, dargestellt, wie exekutive Funktionen, Arbeitsgedächtnis, Gedächtniseinspeicherung und –abruf und weitere „höhere“ Funktionen, beispielsweise Entscheidungsverhalten und Perspektivenwechsel. Ebenso werden verschiedene psychiatrische Erkrankungen, die mit Störungen des Stirnhirns und seiner Funktionen einhergehen können, behandelt, wie Schizophrenie, Depression und verschiedene Suchterkrankungen.

4. Vermittelte Kompetenzen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

- s. Modul I

Psychologische Schlüsselkompetenzen

- s. Modul I

Veranstaltungsspezifische Kompetenzen

- Erwerb vertiefender Kenntnisse der Anatomie und der Funktionsweise des Stirnhirns.

5. Form der Einzelleistung

Eine unbenotete Einzelleistung (Vortrag und schriftliche Synopse eines Referats)

6. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Vortrag und schriftliche Synopse eines Referats

7. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
	2	30	60	30	4

8. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine; empfohlen ist Teilnahme an I.1 (Einführung in die Physiologische Psychologie)

Modul ME: Methodische Grundlagen der Psychologie

1. Lehrveranstaltungen des Moduls:

ME.1: Einführung in die psychologische Methodenlehre und Statistik I (Vorlesung und Übung)

ME.2: Einführung in die psychologische Methodenlehre und Statistik II (Vorlesung und Übung)

ME.3: Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen (Vorlesung)

ME.4: Teilnahme an empirisch-wissenschaftlichen Untersuchungen als Versuchsperson

2. Modulverantwortliche(r):

Zuständige Arbeitseinheiten: AE Psychologische Methodenlehre und Qualitätssicherung

Modulverantwortlicher: Prof. Mark Stemmler, Ph.D.

3. Lehrinhalte:

ME.1: Die Vorlesung mit Übung führt in die methodischen und statistischen Grundlagen der Psychologie ein. Dazu zählen psychometrische Überlegungen (Messen, Skalenniveaus), Häufigkeits- und Wahrscheinlichkeitsverteilungen, die deskriptive Statistik sowie Beschreibungsparameter von Stichproben.

ME.2: Die Vorlesung mit Übung baut auf ME.1 auf und erweitert die bisher thematisierten Inhalte um Methoden der Korrelations- und Regressionsanalysen sowie die elementare Wahrscheinlichkeitsrechnung.

ME.3: Die Vorlesung „Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen“ fokussiert die valide Planung von Untersuchungsdesigns. Darüber hinaus wird in der Vorlesung die Präsentation von empirischen Ergebnissen thematisiert. Hierbei wird sowohl die wissenschaftlich-akademische Präsentation von Untersuchungen in Schriftform als auch die Präsentation mittels computergestützter Medien behandelt.

ME.4: Studierende müssen den Nachweis über die Teilnahme an Untersuchungen als Versuchsperson im Umfang von 30 Stunden erbringen. Diese sollen vorzugsweise im Rahmen von empirisch-experimentellen Projektseminaren und psychologischen Abschlussarbeiten abgeleistet werden.

4. Kompetenzen:

Beurteilung psychologischer Untersuchungen; Interpretation empirischer Ergebnisse; Beurteilung der Angemessenheit von verwendeten Verfahren; zielgruppenspezifische Darstellung von Untersuchungsergebnissen; Kenntnis in Theorie und Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, der deskriptiven Statistik sowie der Korrelations- und Regressionsanalysen; Fähigkeit zur Überführung von psychologischen Fragestellungen in valide Untersuchungsdesigns sowie statistische Auswertungsmethodik.

5. Anzahl Einzelleistungen (benotet und unbenotet):

Eine benotete Einzelleistung

6. Erbringungsformen:

ME.1 und ME.2: Im Modulelement ME.2 wird eine Klausur über die Inhalte der Elemente ME.1 und ME.2 angeboten.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

ME.1 und ME.2: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

ME.3: Regelmäßige aktive Teilnahme.

ME.4: Teilnahme an Untersuchungen als Versuchsperson im Umfang von 30 Stunden

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbstst. (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
ME.1	2	30	60		3
ME.2	2	30	30	30	3
ME.3	2	30	60		3
ME.4		30			1
Modul ME					10

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

Keines der Elemente setzt spezifische Vorkenntnisse voraus; der erfolgreiche Abschluss vorangegangener Module ist nicht obligatorisch.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls:

Das Modul gehört zur Fachlichen Basis und ist Pflichtmodul für Bachelorstudiengänge mit Nebenfach Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus:

Das Modul 2 umfasst insgesamt 6 Semesterwochenstunden. Seine Veranstaltungen sollen im Wesentlichen in zwei Fachsemestern (1. und 2.) absolviert werden. Eine Ausnahme bilden hier die Versuchspersonenstunden (ME.4), die außerhalb von Lehrveranstaltungen verteilt absolviert werden können. Alle Veranstaltungen erstrecken sich über den gesamten Vorlesungszeitraum des Semesters. Die Veranstaltungen ME.1 und ME.2 werden nur im Wintersemester als Kombinationsveranstaltung (Umfang: 4 SWS) angeboten und für das erste Fachsemester empfohlen. Die Veranstaltung ME.3 sollte im 2. Semester belegt werden und wird nur im Sommersemester angeboten.

Die Module PÄ, AO und GF bestehen im Regelfall aus einer Vorlesung und einem Seminar (Module PÄ und AO) bzw. aus zwei Vorlesungen (Modul GF). In einem der drei Module ist ein zusätzliches Seminar zur weiteren Vertiefung des Themengebietes zu besuchen (PÄa, AOa, GFa). Daher ist in jedem der drei nachfolgend aufgeführten Module ein Seminarangebot als optional gekennzeichnet.

Modul PÄ: Pädagogische Psychologie

1. Lehrveranstaltungen des Moduls:

PÄ.1: Vorlesung zum Thema Lernen und Motivation

PÄ.2: Vertiefungsseminar zum Thema „Selbstregulation und Lernen“

PÄ.3: Vertiefungsseminar zu einem weiteren Thema der Pädagogischen Psychologie (opt.)

2. Modulverantwortliche(r):

Zuständige Arbeitseinheiten: Verantwortlich AE Psychologie der Bildung und Erziehung, unterstützt durch AE Pädagogische Psychologie.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Stefan Fries

3. Lehrinhalte:

PÄ.1: In der Einführungsvorlesung zum Thema Lernen und Motivation werden folgende Inhalte vermittelt: Grundzüge des menschlichen Gedächtnisses, Arten der Wissensrepräsentation im Gedächtnis, Prinzipien des selbstgesteuerten Lernens, Lernstrategien, Bedeutung des lebenslangen Lernens, instruktionspsychologisch begründetes Lehren und Lernen, Formen der Lernmotivation, Bedingungen und Folgen der Lernmotivation, Ansätze der Motivationsförderung.

PÄ.2: Das Vertiefungsseminar zum Themenbereich „Selbstregulation und Lernen“ konzentriert sich insbesondere auf Prinzipien tiefergehenden und dauerhaften Lernens, metakognitives Wissen und metakognitive, kognitive sowie motivationale Lernstrategien, Motivationsförderung, Selbstregulation und Selbstregulationsdefizite, Lernen und Arbeiten im Kontext multipler Ziele, Förderung der Selbstregulation.

PÄ.3: Im zweiten Vertiefungsseminar werden ausgewählte weitere Bereiche der Pädagogischen Psychologie (z.B. Lernen mit neuen Medien, Lernmotivation, pädagogisch-psychologische Trainingsansätze) in ihren Anwendungsbezügen eingehender behandelt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Kenntnisse über wesentliche Aspekte berufsrelevanten Lernens erwerben (z.B. selbstgesteuertes Lernen, Motivationsförderung). Darüber hinaus sollen praxisbezogene Kompetenzen gefördert werden, die es den Studierenden erlauben, ihr eigenes (Lern-)Verhalten zu analysieren und konkrete Maßnahmen zur Förderung selbstregulierten Lernens und der Selbstorganisation beruflicher Tätigkeit zu entwickeln.

5. Anzahl Einzelleistungen (benotet und unbenotet):

PÄ.1: eine unbenotete Einzelleistung

PÄ.2: eine benotete Einzelleistung

PÄ.3: eine unbenotete Einzelleistung

6. Erbringungsformen:

PÄ.1: In der Vorlesung wird eine unbenotete Einzelleistung durch eine Klausur oder eine andere Erbringungsform (nach Maßgabe des Veranstaltungsleiters) erbracht.

PÄ.2: In diesem Vertiefungsseminar ist eine benotete Einzelleistung nach Maßgabe des Veranstaltungsleiters, in der Regel in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung oder einer Hausarbeit vorgesehen.

PÄ.3: In diesem Vertiefungsseminar ist eine benotete Einzelleistung nach Maßgabe des Veranstaltungsleiters, in der Regel in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung oder einer Hausarbeit vorgesehen

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

PÄ.1: regelmäßige aktive Teilnahme sowie erfolgreiche Einzelleistung gemäß Punkt 7.

PÄ.2: regelmäßige aktive Teilnahme sowie erfolgreiche Einzelleistung gemäß Punkt 7.

PÄ.3: regelmäßige aktive Teilnahme sowie erfolgreiche Einzelleistung gemäß Punkt 7.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
PA.1	2	30	30	60	4
PÄ.2	2	30	30	60	4
Modul PÄ					8

PÄ.3 (opt.)	2	30	30	60	4
Modul PÄa					12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

Teilnahmevoraussetzung an den Elementen des Moduls PÄ ist in der Regel der erfolgreiche Abschluss der Module aus dem Studium der fachlichen Basis. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls:

Das Modul gehört zum Profil „Berufliche Selbstregulation und Kompetenzvermittlung“ und ist Pflichtmodul des Studiengangs Bachelor Nebenfach Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus:

Das Modul erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Semestern und wird zu jedem Sommersemester begonnen. Im Sommersemester (4. Fachsemester) wird die Einführungsvorlesung angeboten. Die Vertiefungsseminare können im Sommer- oder Wintersemester besucht werden (4. oder 5. Fachsemester).

Modul AO: Arbeits- und Organisationspsychologie

1. Lehrveranstaltungen des Moduls:

AO.1: Einführungsvorlesung zu arbeits- und organisationspsychologischen Themen

AO.2: Vertiefungsseminar zur Arbeits- und Organisationspsychologie

AO.3: Zweites Vertiefungsseminar zur Arbeits- und Organisationspsychologie (opt.)

2. Modulverantwortliche(r):

Zuständige Arbeitseinheit: AE Arbeits- und Organisationspsychologie

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Günter Maier

3. Lehrinhalte:

AO.1: In der Einführungsvorlesung werden grundlegende Prinzipien u. a. der Arbeitsmotivation, der Personalbeurteilung und -entwicklung vermittelt sowie Führungs- und Gruppenprozesse in Organisationen dargestellt.

AO.2 und AO.3: Bei diesen Seminaren handelt es sich um Vertiefungsseminare zu Themen der Arbeits- und Organisationspsychologie. Die Studierenden lernen in dieser Veranstaltung verschiedene Bereiche eines Themengebiets intensiver kennen. Sie erhalten Einblick in Theorien, Methoden, Forschungs- und Anwendungsfelder der Arbeits- und Organisationspsychologie. Durch die breite Wahlmöglichkeit können sich die Studierenden gezielt für ihr angestrebtes, spezialisiertes Tätigkeitsfeld qualifizieren.

Beispielhafte Themen der Arbeitspsychologie sind Arbeitsplatzgestaltung, Kognitive Ergonomie, Arbeitsmotivation und -zufriedenheit oder Stress und Gesundheit im Arbeitsleben. Beispielhafte Themen der Organisationspsychologie sind Führung und Kommunikation, Arbeitsgruppen und Gruppenarbeit, Personalbeurteilung oder -entwicklung, Kreativität und Innovation in Organisationen sowie Organisationsdiagnose und -entwicklung.

4. Kompetenzen:

Beschreibung, Erklärung, Prognose und Veränderung des Verhaltens von Personen in Organisationen, Kennen lernen arbeits- und organisationspsychologischer Tätigkeitsfelder, Reduktion der inhaltlichen Komplexität wesentlicher Erkenntnisse der Arbeits- und Organisationspsychologie auf zentrale Aussagen, Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf praktische Problemstellungen

5. Anzahl Einzelleistungen (benotet und unbenotet):

AO.1: eine benotete Einzelleistung

AO.2: eine unbenotete Einzelleistung

AO.3: eine unbenotete Einzelleistung

6. Erbringungsformen:

AO.1: Abschlussklausur zu den in der Vorlesung vermittelten Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie. Mit dem Bestehen der Klausur dokumentiert der Studierende, dass er über ein umfassendes Überblickswissen im arbeits- und organisationspsychologischen Bereich verfügt.

AO.2 und AO.3: Zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung erfolgt die Bekanntgabe der genauen Erbringungsform (z.B. Gestaltung eines Seminarthemas mittels Präsentation oder Gestaltung und Anleitung einer Gruppenarbeit jeweils mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung, begleitende Vorbereitung aller Seminarthemen über die Lektüre relevanter Texte mit anschließender schriftlicher Beantwortung fachlicher Fragen, Bestehen einer Klausur). Mit dem Erbringen der Einzelleistungen dokumentieren die Studierenden, dass sie über ein vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Arbeits- und Organisationspsychologie verfügen.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

AO.1: regelmäßige Teilnahme sowie erfolgreiches Erbringen einer Einzelleistung nach Punkt 7

AO.2: aktive und regelmäßige Teilnahme sowie erfolgreiches Erbringen einer Einzelleistung nach Punkt 7

AO.3: aktive und regelmäßige Teilnahme sowie erfolgreiches Erbringen einer Einzelleistung nach Punkt 7

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
AO.1	2	30	30	30	4
AO.2	2	30	30	60	4
Modul AO					8

AO.3 (opt.)	2	30	30	60	4
Modul AOa					12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

Teilnahmevoraussetzung an den Elementen des AO ist in der Regel der erfolgreiche Abschluss der Module des Studiums der fachlichen Basis. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls:

Das Modul gehört zum Profil „Berufliche Selbstregulation und Kompetenzvermittlung“ und ist Pflichtmodul des Studiengangs Bachelor Nebenfach Psychologie.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus:

Das Modul erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Semestern und wird zu jedem Wintersemester begonnen. Im Wintersemester wird die Einführungsvorlesung angeboten, im Sommer- und Wintersemester finden die Vertiefungsseminare statt. Die Einführungsvorlesung richtet sich an Studierende im fünften Fachsemester, die Vertiefungsseminare sind für Studierende im fünften und sechsten Fachsemester vorgesehen.

Modul GF: Psychologische Gesundheitsförderung, Krankheits- und Belastungsbewältigung

1. Lehrveranstaltungen des Moduls:

Das Modul umfasst Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Teilbereichen der Klinischen Psychologie, einschließlich Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie und Psychotherapie

GF.1: Vorlesung psychische Störungen

GF.2: Vorlesung Prävention im Kindes - und Jugendalter

GF.3: Vertiefungsseminar zur psychologischen Gesundheitsförderung bzw. zur Krankheits- und Belastungsbewältigung (opt.)

2. Modulverantwortliche(r):

Zuständige Arbeitsbereiche: Verantwortlich AE Klinische Psychologie und Psychotherapie und AE Kinder- und Jugendlichen Psychologie und Psychotherapie

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Frank Neuner und Prof. Dr. Nina Heinrichs

3. Lehrinhalte:

GF.1: In der Vorlesung werden beispielsweise folgende Themen behandelt: Einführung in grundlegende Konzepte (z. B. Epidemiologie, Grundprinzipien der Klassifikation) und ätiologische Modelle der Klinischen Psychologie, Symptomatik und Ätiologie psychischer Störungen sowie anderer gesundheitsrelevanter Störungen. Hier werden verschiedene Störungsbilder (z. B. Angststörungen, Depression, Substanzmittelabhängigkeit) vorgestellt, und es werden empirische Befunde zur Epidemiologie und Ätiologie mit Blick auf aktuelle Modelle der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen erläutert.

GF.2: Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse über die wichtigsten Präventionsansätze mit einem Schwerpunkt auf der Prävention psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter, wobei neben den Prinzipien die wichtigsten Präventionsgebiete dargestellt werden (z.B. Stressbewältigungstraining, Maßnahmen zur Förderung der Erziehungskompetenz u.a.).

GF.3: In dem Vertiefungsseminar werden die in den Vorlesungen vermittelten Kenntnisse detaillierter behandelt, z.B. ausgewählte Theorien und Konstrukte der Gesundheitspsychologie sowie die exemplarische Betrachtung konkreter Maßnahmen zur psychologischen Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Störungsbilder der Klinischen Psychologie über die Lebensspanne, sollen diese erkennen können und sich mit den Möglichkeiten zur Vorbeugung oder Bewältigung der durch diese Krankheiten bedingten psychischen Belastungen vertraut machen.

5. Anzahl Einzelleistungen (benotet und unbenotet):

GF.1: eine benotete Einzelleistung

GF.2: eine benotete Einzelleistung

GF.3: eine unbenotete Einzelleistung

6. Erbringungsformen:

GF.1: eine benotete Einzelleistung nach Maßgabe des Veranstaltungsleiters, in der Regel in Form einer schriftlichen Klausur über den Inhalt der Vorlesung;

GF.2: eine benotete Einzelleistung nach Maßgabe des Veranstaltungsleiters, in der Regel in Form einer schriftlichen Klausur über den Inhalt der Vorlesung

GF.3: eine unbenotete Einzelleistung nach Maßgabe des Veranstaltungsleiters, in der Regel in Form eines Referats mit Vortrag und schriftlicher Ausarbeitung

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

GF.1 und GF.2: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen beider Veranstaltungsprüfungen
 GF.3: Aktive und regelmäßige Teilnahme sowie erfolgreiches Erbringen einer Einzelleistung nach Punkt 7

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

	Präsenz (SWS)	Präsenz (Zeitstunden)	Selbststudium (Zeitstunden)	Einzelleistung (Zeitstunden)	LP
GF.1	2	30	30	60	4
GF.2	2	30	30	60	4
Modul GF					8

GF.3 (opt.)	2	30	30	60	4
Modul GFa					12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

Voraussetzung für die Teilnahme am Modul GF ist in der Regel der erfolgreiche Abschluss der Module des Studiums der fachlichen Basis. Es wird empfohlen, das Modul im 4. oder 6. Fachsemester zu absolvieren.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls:

Das Modul gehört zum Profil „Berufliche Selbstregulation und Kompetenzvermittlung“ und ist Pflichtmodul im Bachelorstudium mit dem Nebenfach „Psychologie“.

11. Dauer des Moduls/Angebotsturnus:

Das Modul umfasst ein Semester. Die Veranstaltungen werden regelmäßig angeboten.